

Volkszeitung

Nr. 258 Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Woll und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post fl. 4.20, wöchentlich fl. 1.20; Ausland: monatlich fl. 6.—, jährlich fl. 72.— Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrifauer 109
Tel. 36 90 **Postkontos 63.508**
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengespartene Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreigespartene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengelände 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Aufschlag.

6. Jahrg.

Abnehmer in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Wladyslaw:** W. Köster, Barzeczewska 16; **Wladyslaw:** S. Schwalbe, Stoteczna 43; **Konstantynow:** J. Kowalski, Długa 2; **Opole:** E. Kalle, Rydyki, Koscielna 105; **Wladyslaw:** Julius Wais, Sienkiewicza 8; **Tomaszow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zbuzka-Wola:** Johann Rühl, Gdansk 21; **Legnica:** Conrad Straß, Ronek Klunflage 13; **Zurawnow:** Otto Schmidt, Biellego 20.

Die polnisch-deutschen Verhandlungen.

Die Ausschussberatungen in vollem Gange.

Warschau, 15. September. Am Sonnabend um 11 Uhr vormittags trat im Palais des Ministerratspräsidenten der Veterinär-Ausschuss der Delegationen zur Führung der polnisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen zu seiner ersten Sitzung zusammen. Den Vorsitz polnischerseits führte der Direktor des Veterinärdepartements im Ministerium für Landwirtschaft Dr. Fiszbender, deutscherseits — Ministerialrat im deutschen Reichsagrarsministerium Dr. Kahler.

Gegenstand der Beratungen des Veterinär-Ausschusses bildete die grundsätzliche Festlegung des Aufgabekreises des Ausschusses. Nach eingehender Aussprache über dieses Thema wurde die Weiterberatung des Ausschusses auf Dienstag, den 18. September, vertagt.

Am Montag treten folgende Ausschüsse zusammen: der Rechts-, der Kohlen- und der Zolltarifausschuss. Die Verhandlungen über den künftigen polnisch-deutschen Handelsvertrag sind bereits in allen Ausschüssen in vollem Gange.

Ministerpräsident Bartel bleibt uns erhalten.

Jetzt, da die politischen Ferien ihrem Ende entgegengehen, beginnen in politischen Kreisen wieder verschiedene Gerüchte über die Umbildung des Kabinetts zu kurreisen, die nach der Rückkehr des Marschalls Pilsudski aus Rumänien vorgenommen werden soll. Nach diesen Gerüchten soll Ministerpräsident Bartel, der sich amtsüßig fühlt, zurücktreten und auf die Lemberger Polytechnik zurückkehren. Als seine Nachfolger werden die Minister Moraczewski und Niedziński genannt. Zurücktreten soll auch General Sładowski von seiner Leitung des Innenministeriums; für ihn soll das besondere Amt eines Gesundheitsministeriums geschaffen werden. Endlich spricht man von dem bestimmten Rücktritt des Justizministers Mejszyski. — Offiziell hat man zu diesen Gerüchten bereits Stellung genommen und sie dementiert. Die drei Minister bleiben uns also erhalten.

Die heutigen Rheinlandbesprechungen.

Die Stellungnahme des Reichskabinetts in Genf übermitteln.

Berlin, 15. September. Die Reichsregierung trat heute unter Vorsitz des Reichswehrministers Gröner zu einer Sitzung zusammen, an der die Reichsminister Curtius, Dietrich, von Guericke, Hilferding, Severing, Schädel und Wiffel teilnahmen. Gegenstand der eingehenden Beratungen bildete die Lage in Genf, wie sie sich auf Grund des Berichts der Delegation darstellt. Die Haltung der Delegation in Genf fand einstimmige Billigung. Die Stellungnahme des Reichskabinetts zu den in Frage stehenden Problemen wurde der Delegation telephonisch übermittelt.

Die Arbeit der Völkerbunds-Ausschüsse.

Genf, 15. September. Der Rechtsausschuss der Völkerbundsversammlung hat heute vormittag mit der Aussprache über den von Frankreich eingebrachten und von 23 Staaten, darunter auch von Deutschland unterzeichneten Antrag über die Frage der Revision des Statuts des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag durch den Rat erziehen lassen. Verschiedene Staaten sehen Schwierigkeiten in bezug auf das Vorgehen wie auch auf die Inkraftsetzung eventueller Änderungsanträge, die nach französischer Auffassung in Form eines Zusatzprotokolls zum Haager Statut ratifiziert werden sollten. Von ver-

schiedener Seite wurde für den Fall, daß die gegenwärtige Bundesversammlung sich für die Überprüfung des Statuts ausspricht, die Anregung gegeben, dabei auch die Möglichkeit des Beitritts der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu berücksichtigen, über deren Vorbehalte bekanntlich vor zwei Jahren ein Zusatzprotokoll aufgelegt wurde. Außerdem könnte auch die Frage der Schaffung eines internationalen Strafvolzugs in diesem Zusammenhang erörtert werden.

Im zweiten Ausschuss (technische Fragen) wurde die Beratung des Tätigkeitsberichts der Transit- und Verkehrs-Kommission des Völkerbundes aufgenommen. Der Ausschuss stimmte einem rumänischen Entschließungsantrag zu, der sich gegen die Verwendung des drahtlosen Verkehrs zur Verbreitung falscher und tendenziöser Meldungen ausspricht, und zwar mit der Begründung, daß durch die Verbreitung solcher Nachrichten die guten Beziehungen zwischen den Völkern und dadurch der Frieden in Europa gefährdet werden können.

Genf, 15. September. An der Sonntagsbesprechung der 6 Mächte werden außer Reichskanzler Müller auch Graf Adaschi, Scialoja und voraussichtlich auch der belgische Außenminister Hymans, der am Sonnabend abend nach Genf zurückkehren soll, teilnehmen.

Der Streit um die Verfassung.

Mit einem geradezu erstaunlichen Eifer haben sich Rechtsgelehrte und Laien, Monarchisten und Republikaner, apolitische Gruppierungen und Parteien darangemacht, um an der Verfassung herumzulaborieren. Früher war es die beste Verfassung der Welt, heute hat jeder aus dem großen Sanacja-Lager etwas daran auszufehen. Dem einen ist sie zu demokratisch, dem anderen schränkt sie die Macht des Staatspräsidenten zu sehr ein, der dritte möchte wieder gern einen Nachfolger auf dem Thron der Jagiellonen sehen. Vor einigen Tagen waren es noch neun Projekte, heute ist die Zahl bereits auf 11 angewachsen. Wenn wir noch ein paar Tage warten, werden sicher noch einige Verbesserungsvorschläge das Licht der Welt erblicken.

Es ist nicht mehr Berberkermut der tapferen Sanacja-Krieger, sondern Komödie, die da mit der Verfassung getrieben wird, die für jeden Bürger heilig sein sollte. Und dabei sind alle Augen auf Marschall Pilsudski gerichtet, von dem die Erläuterung kommen soll. Pilsudski aber hält sich in düsteres Schweigen, bis zu dem Augenblick, in den er es für geraten halten wird, dem Spul ein Ende zu machen und offen zu erklären, in welcher Richtung die Aenderung der Verfassung gehen soll. Wohl wurde die Initiative dem Regierungsbund überlassen, doch ist bei dessen bunter Zusammensetzung vom R.P.K.-Mann bis zu den Monarchisten kaum zu erwarten, daß er die verschiedenen Vorschläge zu einem einzigen wird vereinheitlichen können. Und sollte ihm dies gegen alle Voraussicht doch gelingen, dann ist es immer noch eine sehr große Frage, ob dieses Projekt Gnade vor den Augen des Marschalls finden wird. Deshalb war es von vornherein verkehrt, die Initiative dem Regierungsbund zu überlassen, den doch nur die Hoffnung zusammenhält, auch einmal eine Stunde des Glücks zu erleben, wie zuletzt der Abgeordnete Anusz, der sein Sejmmandat in einen einträglichen Bankdirektorposten eintauschte.

Von den bisher in die Öffentlichkeit gedruckenen Vorschlägen zur Verfassungsänderung ist bei allen Projekten das Bestreben vorherrschend, die Rechte des Sejm wie am meisten einzuschränken, ihn bzw. gleich mit dem Senat zu stellen, der sich zu einer Hälfte aus vom Staatspräsidenten ernannten, zur anderen aus von verschiedenen Körperschaften gewählten Mitgliedern zusammensetzen soll. Des weiteren soll die Regierung nur dem Staatspräsidenten gegenüber verantwortlich sein und dem Sejm nur ausnahmsweise während der Budgetsession, wobei der gleiche Mißtrauensantrag auch vom Senat bestätigt werden muß, was die Verantwortlichkeit der Regierung vor dem Sejm völlig illusorisch macht, denn es ist kaum auszudenken, daß der willkürlich zusammengesetzte und vom Staatspräsidenten und der Regierung abhängige Senat sich einer Meinung mit dem Sejm erklären wird. Diese Degradierung des Sejm bedeutet aber nicht nur eine Stärkung des Senats, sondern zugleich auch eine des Staatspräsidenten, dessen Machtposition stark erweitert werden soll, wie dies ja bereits von Pilsudski in seiner Rede gegen den Sejm angekündigt wurde.

Großes Kopfzerbrechen macht die Art der Wahl des Staatspräsidenten, der in Zukunft wieder „Naczelnik Państwa“ heißen soll. Die einen möchten den gegenwärtigen Zustand, also die Wahl durch die Nationalversammlung (Sejm und Senat) beibehalten, die andern wieder sind für eine Wahl durch das Volk, wie es in Deutschland der Fall ist. Am meisten scheint jedoch den Herren die amerikanische Art zuzusagen, die Wahl des Staatsoberhauptes durch eine Versammlung von Wählern. Interessant ist der Vorschlag, wonach der Chef der Regierung nicht mehr Ministerpräsident, sondern Kanzler heißen soll. Auch die Position dieses Kanzlers soll auf Kosten des Sejm eine Stärkung erfahren, u. zw. soll der Kanzler als Vertreter des „Naczelnik Państwa“ gelten. Bisher war dies der Sejmarschall. Dann wird noch die Bildung eines Zwischendings zwischen Sejm und Senat, eines sogenannten Staatsrats geplant, der sich nur aus ernannten Mitgliedern zusammensetzen soll. Der Staatsrat soll die Funktionen der verschiedenen Beauftragungskommissionen übernehmen, die von der Sanacja-Regierung ins Leben gerufen, aber niemals in Tätigkeit getreten sind. Aber auch eine direkte Schwächung der Rechte des arbeitenden Volkes sehen die Vorschläge vor, u. zw. soll das wahlberechtigte Alter auf 24 bzw. 30 Jahre erhöht und nur die das passive Wahlrecht besitzen, die eine Volksschule beendet haben.

Opfer der Arbeit.

2 Bergwerkstunglücksfälle.

Beuthen, 15. September. In der Nacht zum Freitag verunglückte auf den Richter-Schächten in Semianowic, die zu den Vereinigten Königs- und Laurahütten gehören, 2 Bergleute durch Zubruchgehen eines großen Teiles der 450 Meter betragenden Sohle. Da die Gesteinsmassen in einer Länge von etwa 60 Metern zusammengefallen sind, wird damit gerechnet, daß die Bergungsglücken kaum mit dem Leben davonkommen. Die Bergungsgarben sind mit großen Schwierigkeiten verbunden und dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen. Durch rasche Flucht konnten sich zwei in der Nähe arbeitende Bergleute retten.

Aus Gleiwitz wird mitgeteilt, daß am Freitag im Betriebe der Königin-Louise-Grube im Hermannschacht 2 Bergleute verschüttet wurden. Wegen Nachfüllens weiterer Kohlenmassen mußten die Bergungsarbeiten vorübergehend eingestellt werden. Die zu Rate gezogenen Sachverständigen glauben nicht, daß die Verunglückten lebend geborgen werden können. Die Bergungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

Schweres Bergwerkstunglück in Deutschschlesien.

Waldburg, 14. September. Heute nachmittag erfolgte auf der Glückhils-Friedens-Hoffnungs-Grube in

Nieder-Bernsdorf ein schwerer Kohlenjäureausbruch, von dem 26 Arbeiter betroffen wurden. Die Bergleute wurden verschüttet und konnten bisher nicht geborgen werden. Die Kohlenjäure verbreitete sich schnell auf die benachbarte Arbeitsabteilung, wobei weitere 23 Mann in Mittelerschicht gezogen wurden. Die Rettungsmannschaft wurde sofort eingesetzt. Die 23 Mann konnten nach kurzer Zeit zu Tage gefördert werden, von denen zwei in das Knappschachts-Krankenhaus übergeführt werden mußten. An der Bergung der drei Verschütteten wird fortgesetzt gearbeitet.

Die Nachforschungen des „Arasfin“.

Moskau, 15. September. Das Hilfskomitee hat dem Eisbrecher „Arasfin“ angewiesen, sich nach dem Franz-Josephs-Land zu begeben und bis Ende September nördlich von der Insel Leigh Smith bis zur Franz-Josephs-Küste Nachforschungen anzustellen. Die Mannschaft soll dort Proviantdepots anlegen und sodann nach Murmansk zurückkehren.

Wett in der Mandchurei.

Paris, 15. September. Die Agentur Indopacifique berichtet aus Mulsen, daß in zwei mandchurischen Ortschaften Wustentempel ausgebaut sind. Ein ärztlicher Ueberwachungsdiens ist an der ostchinesischen Eisenbahn und südlich der Station Peking-Mulsen errichtet worden.

Wie gesagt, sind das alles nur Vorschläge, und es weiß heute noch niemand, weder die Regierung noch die berufenen und unberufenen „Gesetzgeber“, was Pilsudski denkt und auf welche Weise er die Verfassungsänderung durchzuführen beabsichtigt. Möglich ist es schon, daß Marschall Pilsudski alle Vorschläge ablehnen wird, die im Grunde genommen alle darauf hinauslaufen, die Position des Marschalls zu stärken. Bei einer Ablehnung müßte sich dann die Regierung selbst an die Arbeit nehmen und einen Entwurf nach den Weisungen des Marschalls fertigstellen.

Was die Frage der Durchführung der Verfassungsänderung anbelangt, so ist es sehr fraglich, ob sie in der Herbstsession des Sejm aus Tapet kommen wird. Die Budgetberatungen werden es wohl kaum gestatten, soviel Zeit zu erübrigen, so daß der ganze Streit um die Verfassung ziemlich verfrüht erscheint. A. B.

Tagesneuigkeiten.

Verkehrsgefahren und Kinderpiel.

Das Spiel ist zu allen Zeiten und bei allen Völkern zu Hause gewesen. Im gemeinsamen Spiel entwickeln sich die ersten Maßstäbe der Wertschätzung. Im Spiel entwickeln sich die natürlichen Instinkte. Die Großstadt hat mit der früheren Romantik gebrochen. Das steinerne Meer der Häuser umschließt jede freie Bewegung.

Unserer Jugend ist die Erde verloren gegangen und so müht sie sich ab, einen Ersatz zu finden. Auf Treppen und Hausfluren ist ihr das Spielen ebenso verboten, wie auf den Höfen. Also eroberte sie sich die Straße, um ihrem Latendrang den nötigen Raum zu schaffen. Denn die Jugend will spielen, raufen, toben. Ihre ganze körperliche Entwicklung ist auf Bewegung eingestellt. Latendrang und Unternehmenseifer gehen Hand in Hand. Die Zeit aber setzt ihr immer enger Grenzen. So wenig sich die Natur in ihrer Entwicklung aufhalten läßt, so wenig läßt sich die Jugend durch Fesseln beengen. Die Jugend der Großstadt betrachtet die Straße als ihren Hauptspielplatz. Sie kennt und feht keine Gefahren. Bürgersteig und Fahrdamm gehören zu ihrem Reich. Gleichviel, ob man Murmeln spielt oder Versteck, die Straße muß herhalten.

Es wird meistens schwer halten, einem Kinde Klar machen zu wollen, warum es nicht auf der Straße spielen soll. Die Gefahren, die wir auf Grund unserer Ueberlegung sehen, vermag ein Kind nur in sehr beschränktem Maße zu erkennen. Außerdem ist es aber gerade durch die Freude am Spiel der Beobachtung der Gefahren völlig entrückt. Mit einfachen Verboten ist hier wenig erreicht. Der Hinweis auf die Gefahren, hunderteitiges Erklären, das alles sind meist theoretische Erörterungen, denen die Jugend zum größten Teil ablehnend gegenübersteht. Auch hier heißt es also: Erlebnisse schaffen Eindrücke hervorrufen, die sich einprägen. Schule und Bild können hier Vorbildliches leisten. Das anschauliche Bild spricht zur Jugend, die Erfahrungen des Alters hört sie nur. Der richtige Erzieher wird auch den sich in jedem Spiel äussernden Ehrgeiz zur Stärkung des Verantwortungsgesfühls gebrauchen. Gelingt ihm dies, so hat er gewonnenes Spiel. Der erfolgreichen Erziehung der Jugend zum Bürger der Straße muß in allen Unterrichtsfächern die notwendige Beachtung geschenkt werden.

Noch nicht schulpflichtige Kinder gehören ein für allemal nicht ohne Obhut auf die Straße, denn es gibt keine Möglichkeit, ihnen Gefahren zu erklären und mit ihnen auch keine andere Möglichkeit, sie davor zu schützen, als ständige Aufsicht. Die schulpflichtige Jugend aber kann durch eine lebendige Pflichterziehung dahin gebracht werden, daß sie ohne in der Freiheit ihres Spieles beeinträchtigt zu werden, von selbst die Gefahrenzone meidet, die an der Vordröhre beginnt und deren leichtsinniges Betreten schon mancher mit dem Tode bezahlt hat.

Die Registrierung des Jahrganges 1910. Heute ist das Registrierungsbureau in der Petrikauer 212 geschlossen. Morgen haben sich die jungen Männer des Jahrganges 1910 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben Z und Z beginnen, sowie diejenigen mit den Anfangsbuchstaben A bis J, die im Bereich des 11. Polizeikommissariats wohnen. (p)

Erfolgreicher Proteststreik bei Citington. Auch in der Fabrik von Citington in der Juliusstraße 30/34 wurde die neue Strastabelle ausgehängt, was unter den Arbeitern große Entrüstung hervorrief. Da die sofort unternommenen Schritte der Fabrikbelegierten keinen Erfolg hatten, traten die Arbeiter in den Proteststreik, der jedoch nur einen Tag dauerte, da die Firma die Strastabellen wieder entfernte. (p)

Tornadoverheerungen.

Rockford, 15. September. Die Aufräumungsarbeiten in den vom gekrigen Tornado verwüsteten Stadtteilen schreiten nur langsam fort und gestalten sich besonders deshalb schwierig, weil man mit der Möglichkeit rechnen muß, daß sich noch einige lebende Personen unter den Trümmern befinden. Von offizieller Seite wird die Zahl der Toten mit 7 und die der Verletzten mit 50 angegeben, von diesen sind 37 schwer verletzt. Der Gesamtschaden wird auf über 5 Millionen Dollar geschätzt.

Neuyork, 17. September. Aus Havana wird berichtet: Die hier aus Porto Rico eintreffenden dürtigen Berichte bezeichnen den Tornado als den vielleicht größten, der jemals die Inselgruppen heimgesucht hat. Man nimmt an, daß in San Juan etwa 5 Prozent der Privatwohnhäuser und 30 Prozent der Geschäftshäuser zerstört wurden. Ungefähr ein Drittel der Bevölkerung ist obdachlos.

Das amerikanische Rote Kreuz hat vorläufig 50 000 Dollar für die Hilfsaktion zur Verfügung gestellt.

Rockford, 15. September. Die Zahl der bei der Tornadokatastrophe getöteten Personen wird heute auf mindestens 75, die der Verwundeten auf das doppelte geschätzt und man vermutet, daß eine große Zahl Opfer noch unter den Trümmern von Fabriken und sonstigen großen Gebäuden begraben liegt. Der Tornado erreichte die Stadt am späten Nachmittag mit unerhörter Plögllichkeit und Heftigkeit. Der sich rasch verdunkelnde Himmel war die einzige Warnung. Auf den mit furchtbarem Getöse vorüberziehenden Wirbelsturm folgte ein Wolkenbruch, der das allgemeine Chaos noch erhöhte. Spät nachts wurden Hunderte von Freiwilligen damit beschäftigt, die Opfer aus den Trümmerhaufen zu befreien. In einer eingestürzten

Möbelfabrik wurden allein über 100 Personen verschüttet. Nach Schilderungen von Augenzeugen wurde das Fabrikgebäude buchstäblich in Stücke gerissen. Glücklicherweise verhinderte der Wolkenbruch den Ausbruch von Bränden. Entsetzliche Szenen spielten sich während der Bergung der Verwundeten aus den Trümmern ab. Automobile wurden mehrere hundert Meter weit durch die Luft getragen. Elektrische Drähte und Trümmer hielten die Straßen gesperrt, so daß die Rettungaktion behindert wurde.

Neuyork, 15. September. Die aus San Juan noch immer spärlich einlaufenden Nachrichten lassen erkennen, daß die ganze Insel durch den Tornado mehr oder weniger verwüstet worden ist. Der Kanzler der Universität Porto Rico erklärte in einer kurzen Meldung, daß die Bevölkerung vom Hungertode bedroht sei. Noch lange nachdem der Tornado vorüber gezogen war, wurden Trümmerteile vom Sturm mit Maschinengewehrgeräusch durch die Luft geschleudert, so daß die Straßen kaum passierbar waren. Unter den zahlreich zerstörten Gebäuden blieb nur ein großes Cafe erhalten, das „Fels von Gibraltar“ heißt. Große Besorgnisse hegt man für mehrere Dampfer, von denen noch immer jede Nachricht fehlt. Desgleichen ist man in Sorge darüber, welchen Weg der Tornado einschlagen wird. Sachverständige sind der Ansicht, daß sich der Sturm in nördlicher Richtung bewegen könnte, ohne daß er notwendigerweise die nordamerikanische Küste berühren müßte.

Neuyork, 17. September. Aus der Hafenstadt Ponce auf Porto Rico wird gemeldet: In Ponce sind durch den Tornado 10 Personen getötet und viele verletzt worden. Viele Hundert Menschen sind ohne Obdach.

Auszahlung der Unterstützungen an die Kopparbeiter.

Gestern erhielt der Direktor des Arbeitslosenfonds Offenber den Auftrag vom Arbeitsministerium, an die arbeitslosen Kopparbeiter von Lodz und Petrikau die Auszahlung der außerordentlichen Unterstützungen vorzunehmen. Gleichzeitig erhielt der Arbeitslosenfonds für diese Auszahlung die Summe von 35 000 Floth. Daraufhin ordnete Herr Offenber die Auszahlung am 25. d. M. im Lokale der Kopparbeiter in der Kosciuszko-Allee 9 an. Alle diejenigen Arbeitslosen, die mit ausreichender Entschädigung an diesem Tage die Unterstützung nicht ablehnen können, müssen ihre ordentlich begründeten Reklamationen am 26. und 27. d. M. beim Arbeitslosenfonds in der Rawrot 26 einreichen. Diejenigen, deren Gesuche berücksichtigt werden, erhalten das Geld am 28. d. M. (p)

Schlufstermin für die Registrierung der Unternehmungen. Das Woiwodschaftsamt hat das Gewerbeamt erster Instanz davon in Kenntnis gesetzt, daß der Termin der Registrierung der Unternehmungen auf Grund eines Handschreibens des Industrie- und Handelsministeriums bis zum 30. September d. J. verlängert worden ist. Unternehmungen, die sich bis zu diesem Termin nicht registrieren lassen, unterliegen auf Grund des Artikels 128 des Gewerbegesetzes einer Geldstrafe bis zu 1000 Floth bzw. 14 Tagen Haft.

Die bevorstehenden Krankentafelwahlen. Gestern abend traten im Saale der Bezirkskommission der Berufsverbände die Verbandsleitungen der zum Bestande der Bezirkskommission gehörigen Berufsorganisationen sowie die Vertreter der sozialistischen Parteien (P. P. S., D. S. U. P., „Bund“, Poalej Zion, Rechte, Poalej Zion, Linke) zu einer Beratung über ein gemeinsames Vorgehen bei den bevorstehenden Wahlen in den Krankentafelrat zusammen. Den Vorsitz führte Genosse Kaluzynski. Nach eingehender Aussprache über die Notwendigkeit einer Einheitsfront des werktätigen Volkes in Lodz bei den Krankentafelratswahlen erklärten sich alle sozialistischen Gruppen, mit Ausnahme der Poalej Zion Linken, deren Vertreter keine entsprechenden Mandate nachweisen konnten, bereit, dem zu schaffenden Wahlblock beizutreten. Am kommenden Mittwoch findet eine abermalige Konferenz der Verbandsleitungen und der Parteivertreter statt, auf der über das Zusammengehen der Linkgruppen endgültig beschlossen werden soll. (p)

Zur Eröffnung des Kinos „Capitol“. Wie schon berichtet, wurde vorgestern das an der Ecke der Jawadzka und Zachodnia befindliche Kinotheater nach gründlichem Umbau wieder eröffnet. Der Eröffnung wohnten die Spitzen der Lodzger Behörden und eine große Volksmenge bei. Schon der erste Eindruck, den man beim Besuch des neuen Kinos gewinnt, ist so günstig, daß man ruhig sagen darf, daß es zu den elegantesten unserer Stadt gehört. Der mächtige Vorführraum, die umfangreiche Wartehalle und die komfortable Einrichtung bilden ein harmonisches Ganzes. Wenn man noch die außerordentlich niedrigen Eintrittspreise und die bequeme Lage des Kinos, das in 2 Minuten von der Hauptstraße aus zu erreichen ist, berücksichtigt, so kann man fest damit rechnen, daß das „Capitol“ der Sammelpunkt des Lodzger Kinopublikums werden wird.

Die Feuerwehrwoche. Die Erhöhung der Sicherheit über Leben und Eigentum, die Vervollkommnung des Alarmwesens, die ein verspätetes Eintreffen der Feuerwehr ausschließt, sind die wichtigsten Aufgaben der Feuerwehr. Da jedoch die Feuerwehr wegen geringer Mittel diese Aufgaben nicht allein erfüllen kann, hat sie sich gezwungen gesehen, eine Feuerwehrwoche zu veranstalten und sich an die Opferfreudigkeit der Bevölkerung zu wenden. Lodzger! In der Sorge um euer Leben und euer Eigentum, wenden

Dr. L. GOLDLUST Innere med. Krankheiten
69o Sierpnia 2 zurückgekehrt.

wir uns an euch. Von eurem Opfermut wird es abhängen, ob wir unsere Absichten in die Tat umsetzen können.

Verwaltung und Kommandantur der L. Fr. Feuerwehr.

Die öffentliche Lesehalle des Lodzger Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer 243, ist jetzt wieder alle Tage geöffnet. Die Zahl der hier ausliegenden Zeitungen und Zeitschriften ist wiederum vermehrt worden. Jeder, der das Bedürfnis empfindet, das eine oder andere Ereignis in anderer als der ortsüblichen Beleuchtung zu lesen, hat hier die beste Gelegenheit dazu. Nicht bloß politische Zeitungen und Zeitschriften liegen hier aus, auch die beliebtesten illustrierten Wochenschriften und verschiedene wissenschaftliche Monatshefte. Ein jeder Besucher kann auf seine Rechnung kommen. Der Eintritt ist frei. Die Leszeit währt von 5 bis 8 Uhr nachmittags. Die Leser der Leihbibliothek werden gebeten, auch weiterhin möglichst an den bisherigen Tagen — Dienstag, Donnerstag und Sonnabend — die Bücherei zu benutzen. Die andern Tage sind für die Innenarbeit bestimmt. Die Leihbibliothek ist unlängst wieder durch eine Anzahl Bände vergrößert worden und paßt sich immer mehr berechtigten Ansprüchen an. Die erhobene Lesegebühr — 1 Floth bzw. 1,50 monatlich — ist angesichts der großen Auswahl die möglichst geringe, die es noch gestattet, den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Alkoholvergiftung. In der Annasstraße 15 wurde ein Mann in besinnungslosem Zustande aufgefunden. Straßenpassanten riefen die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt eine starke Alkoholvergiftung feststellte und den Mann in bedenklichem Zustande nach dem St. Josephs-Krankenhause schaffte. Der etwa 40 Jahre alte Mann hatte keinerlei Papiere bei sich, so daß sein Name nicht festgestellt werden konnte. (p)

Von Hunden gebissen. Die 70 Jahre alte Maria Bronkomska, Główna 25, wurde im Hofe von einem großen Hunde angefallen. Die Greifin erlitt am ganzen Körper arge Bißwunden. — Der 47 Jahre alte Reinhold Moschke, Sierakowskiego 4, wurde in der Kopernika 50 von einem Hunde gebissen, den er gereizt hatte. (p)

Ueberfälle und Schlägereien. Der 24 Jahre alte Schlama Ziegelfarb wurde in der Cegielniana von einem unbekanntem Manne überfallen, der ihm einen Messerstoß in die Brust versetzte. Der Täter konnte entkommen. — Während einer Prügelei im Luna-Park auf dem Reymont-Platz wurde der 24 Jahre alte Wladyslaw Malkes, Cmentelstraße 16, derart verprügelt, daß ihm an der linken Hand zwei Finger gebrochen wurden. — Die 40 Jahre alte Marianna Lemke, Brzezinska 47, die sich in betrunkenem Zustande befand, begann in der Zachodnia 2 mit Straßenpassanten einen Streit. Es entwickelte sich eine Schlägerei, bei der sie mit einem stumpfen Gegenstand erheblich am Kopf verletzt wurde. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: L. Pawlowski, Petrikauer 307, S. Hamburg, Główna 50, B. Gluchowski, Narutowicza 4, J. Sittkiewicz, Kopernika 28, M. Charenza, Pomorska 10, A. Potasz, Platz Koscielnu 10.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Franz Josef“ Bitterwasser die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Kliniken für kranke Frauen bekunden, daß das sehr mild abführende Franz Josef Wasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeihetem Erfolge angewendet wird. Zu verlangen in den Apotheken und Drogerien.

Die besten amerikanischen
Wringmaschinen „Empire“
Amerikanische Waschmaschine
„Majestic“
verkauft gegen
bar und
Ratenzahlung
American Wringer Company, Petrikauer 40
Ernest Szulc, Petrikauer 234.



Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

In den nachstehenden Ortsgruppen der Partei wird **Sejmabgeordneter Artur Aronig** einen Vortrag halten über das Thema:

Die internationale sozialistische Bewegung und ihre Probleme

(Bericht über den Brüsseler Kongress der Sozialistischen Arbeiter Internationale)

- Alexandrow:** am **Dienstag**, den 18. d. M., um 7 1/2 Uhr abends in der Wierzbinskastraße 15
- Lodz, Süd:** am **Mittwoch**, den 19. d. M., um 7 Uhr abends in der Bednarzkastraße 10
- Lodz, Nord:** am **Donnerstag**, den 20. d. M., um 7 Uhr abends in der Kelterstraße 13

An den Vortrag schließt sich eine freie Aussprache. Zutritt haben nur Mitglieder und durch Mitglieder eingeführte Gäste
Der Hauptvorstand.

17. Staatslotterie.

5. Klasse. — 9. Tag.
(Ohne Gewähr.)

- 15 000 Zloty auf Nr. 654 105269.
- 10 000 Zloty auf Nr. 31422 134242.
- 5000 Zloty auf Nr. 90565 132071 144685.
- 3000 Zloty auf Nr. 32557 66437 103116 137526.
- 2000 Zloty auf Nr. 13867 30632 31030 33802 48400
- 50720 58410 71479 90293 93536 96280 97085 97295
- 112307 129653 136298 141315 149018 153807.
- 1000 Zloty auf Nr. 33322 67445 80944 85796 93504
- 107180 108410 108973 112600 117633 120067 124591
- 128603 130570 130572 135322 139199 143544.
- 600 Zloty auf Nr. 847 1504 3212 19904 30490
- 57721 63190 86126 91427 93246 123798 124835 125215
- 134910 148319.

Die vollständige Liste der Gewinne ist in der Administration der „Lodzger Volkszeitung“ einzusehen.

Sport.

Die heutige Ligameisterschaftsspiele:

Heute, Sonntag, den 15. September, gelangen folgende Ligameisterschaftsspiele im Reiche zum Austrag: Polonia—Warszawianka, Cracovia—Pogon, Czarni—Wisla, F.K.S.—Legia.

Die 7. Etappe der Rundfahrt durch Polen. **Wieniec — Sieger.**

Die 7. Etappe der Rundfahrt durch Polen führte von Posen nach Lodz. Diese Strecke beträgt 211 Kilometer. Von den anfänglich ins Rennen gegangenen 72 Mann stellten sich dem Starten in Posen 51 Mann. Von diesen beendeten 49 die 7. Etappe.

Wie zu erwarten war, hat Lodz für den Empfang der Polenfahrer umfangreiche Maßnahmen getroffen. Um ein einwandfreies Eintreffen der Fahrer zu sichern, wurde die Strecke Alexandrow—Lodz mit Lodzger Radfahrern als Kontroll- und Wegweiserposten besetzt. Die Polizei hat sich ebenfalls in den Dienst gestellt, und sorgte für Ordnung in den Straßen, die die Fahrer passieren mußten. Am Ziel in Lodz auf dem Tanfani-Ring wurde eine Ehrenpforte aufgebaut. Außer dem Lodzger Organisationskomitee waren der Lodzger Bojewode, Polizeikommandant Niedzielski, Vertreter des Militärs, des Magistrats und andere Persönlichkeiten vertreten. Da der Start in Posen mit einer erheblichen Verspätung erfolgte, so mußte das tausendköpfige Publikum lange warten, bis die ersten Radfahrer in die Zielstraße eintrafen. Mit unheimlicher Gewalt drängte sich das Publikum am Start zusammen, das kaum soviel Platz ließ, damit die Fahrer passieren konnten. Sieger dieser Etappe wurde erneut der Bromberger **Wieniec** in 8 Stunden 8 Minuten und 45 Sekunden. Die nächsten drei Mann Wisnicki, Olzowski und Kłosowicz kamen dichtauf mit 3 Sekunden Rückstand zum Sieger ein. Viertes wurde Josef Stefanski, Sechster Sierpinski. Die übrigen Fahrer trafen mit mehr oder weniger Rückstand ein. Heute um 10 Uhr früh, vom Vereinshaus der Sportvereinigung „Union“ aus, treten die Fahrer zur Bewältigung der letzten Etappe die Weiterfahrt an, welche in Warschau ihren Abschluß findet.

Leichtathletikampfen Polen—Tschechoslowakei.

In Prag findet heute ein Leichtathletikampfen Polen—Tschechoslowakei statt.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Hauptvorstand.

Heute, Sonntag, um 9 Uhr morgens, findet eine Sitzung des Hauptvorstandes statt. Angehts der darauffolgenden Parteiratssitzung ist pünktliches Erscheinen der Hauptvorstandsmitglieder unbedingt erforderlich.

Parteirat.

Die 2. Sitzung des Parteirates findet heute, Sonntag, den 16. September, um 9.30 Uhr morgens, im Saale der Ortsgruppe Lodz-Zentrum statt.

Chorus. Achtung, Sänger! Heute, Sonntag, 10 Uhr vormittags, findet im Partellokal, Kyszajstra 36, die übliche Gesangsstunde statt. Am vollzähliges Erscheinen der Sänger wird gebeten.

Deutscher Sozialistischer Jugendbund Polens.

Lodz-Zentrum. Achtung, Sänger und Sängerinnen! Die Gesangsstunde des gemischten Chors findet jeden Montag im Partellokal, Petrikauer 109, von 7.30 bis 9.30 Uhr abends, statt. In derselben Zeit werden auch neue Mitglieder aufgenommen. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Jugendbund der Ortsgruppe Lodz-Zentrum veranstaltet am Sonnabend, den 22. d. M., ab 6.30 Uhr abends, einen **Unterhaltungsabend mit Tanz** zu dem alle Mitglieder und Sympathiker des Jugendbundes höflich eingeladen werden.
Der Vorstand.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Remin Jerbe**, Herausgeber: **Ludwig Kut**, Druck: **J. Baranowski**, Lodz, Petrikauer 109.

Gib

diese Zeitung allen Freunden, Verwandten und Kollegen, die wie Du für Freiheit und soziale Gerechtigkeit kämpfen,

und überzeuge

sie, daß ihrem idealen Streben in der praktischen Politik nur die Lodzger Volkszeitung erfolgreich Rechnung trägt.

Der größte Fortschritt ist die **Heissluft-Dauerwelle** nur bei **ALFONS POPP** Konstantynowsta 12
Tel. 43-60 08 Tel. 43-60



Achtung!
Nach langjähriger Praxis im Auslande habe ich meine Spezialfabrikation von **Oberhemden, Sport- und Nachthemden** eröffnet. Uebernehme auch sämtliche Bestellungen aus eigenen und eingeschickten Waren. Anfertigung von **Pisamas** nach der letzten Wiener Mode.
Wiener Wäschefabrikation
Lodz, Pomorska (Srednia) 4
Billige Preise und gute Bedienung.



Die **Graphische Anstalt** von **J. Baranowski**
Lodz, Petrikauer 109, Tel. 38-60
Nimmt jegliche ins Fach Schlagende Arbeiten schnell, ästhetisch geschmackvoll und zu Konkurrenzpreisen an, und zwar:
Aktienformulare, Programme, Preislisten, Zirkulare, Briefe, Rechnungen, Quittungen, Firmenbriefbogen und Memorandums, Bücher, Werke, Nekrologe, Adressen, Prospekte, Deklarationen, Einladungen, Briefe, Rechnungsbücher, Berichte, Plakate, Labelen, Karten jeglicher Art usw.
für deutsche Vereine 10 Prozent Ermäßigung.

Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des **Textilarbeiterverbandes** Petrikauer 109
erteilt täglich von 9 bis 1 Uhr und von 3.30 bis 7.30 Uhr abends
Auskünfte in Lohn-, Urlaubs- und Arbeitsjahrsangelegenheiten.
Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte ist gesorgt.
Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär.
Stellenvermittlung.
Die **Fachkommission der Reiger, Scherer, Andreeher und Schlichter** empfängt Mittwoch und Sonnabends von 5 bis 7 Uhr abends in Fachangelegenheiten.

Büro
Eduard Kaiser
Radwancka 35 Lodz Radwancka 35
Eingaben an sämtliche Behörden. Neue Abteilung: **Aufwertungssachen (Valorisation).**
Theater- und Kinoprogramm
Teatr Miejski: nachm. „Fürstin Turandot“; abends „Dzieje grzechów“
Teatr Kameralny: „Papirowy Kochanek“
Teatr Popularny: „General Bem“
Gong: Abschied des „Gong“
Capitol: Menschen der Unterwelt.
Luna: Das Schandmal.
Wodewil: Das tanzende Wien.
Odeon: Hoch die Reservisten.
Splendid: Wovon man den Eltern nicht erzählt
Casino: Der Sitokh.
Czary: Kampf im Pulverlager.
Kino Oswiatowe: Heinrich der IV.

Ein **Buchbinder-Lehrling**
kann sich melden in der Buchbinderei Zielona 27.

Stickerin
für bunte Stickerreimen sofort gesucht.
Rosenblum, Sienkiewicza 52, B. 87.

Näherinnen für **Strickwaren** werden gesucht von der **Strickerei** Ansa 24.



Günstige Bedingungen!
Metallbetten, Kinderwagen, Polstermatrassen, Kinderbett-Matrassen sowie Matrassen „Patent“ nach Maß für Holzbetten, Waschmaschinen und Wringmaschinen am billigsten im **Fabrikolager** „DOBROPOL“, Lodz, Petrikauer 73, im Hofe.

Zähne
künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrücken. Zahnbehandlung u. Plombieren, schmerzloses Zahnziehen.
Empfängt von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Teilzahlung gestattet.
Zahnärztliches Kabinett
TONDOWSKA
51 Główna 51
Telephon 74-95.

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Pl. an, ohne Vorauszahlung, wie bei Barzahlung, Matrassen haben können! **Kuchowas, Schlafstätten, Tapczans und Stühle** bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung. Bitte zu befristigen, ohne Kaufzwang!

Tapetlerer S. Weiß
Beachten Sie genau die **Adresse:**
Sienkiewicza 18, Front, im Laden.

Auf Ketten!
Die niedrigsten Preise! Die günstigsten Bedingungen! Fertige Damen und Herrenwintermäntel neuester Fassons. Rein woll. Sweater. Sweaterkostüme. Damen- u. Herren-Pullover. Französisch. **Barzetta** empfiehlt **Leon Rubaszkin**, Kilmist. 44

Dr. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 2 zurückgeführt.
Empfängt bis 10 Uhr früh, von 1—2 und 4—8 abends, für Frauen speziell von 4 bis 5 Uhr nachm.
Für **Unbemittelte** **Schmerzmittel** gratis.

Bienenhonig
reinen, garantiert, heilkräftig, von bester Qualität, diesjährig, versendet zu Namengepreisen p. Nachnahme einchl. Porto u. Blechdose 3 kg Pl. 11.— 5 kg Pl. 15.50 10 kg Pl. 28.—, 20 kg Pl. 52.—.
Arnold Kleiner, Podwoleczycka, ul. Mickiewicza 72. (Matop.) 85

KINO **CAPITOL** KINO

Edle Zawadzka und Zachodnia

Heute und folgende Tage: Das große Eröffnungsprogramm!

Menschen der Unterwelt

Drama der menschlichen Leidenschaften.
Regie: J. v. Sternberg.

In den Hauptrollen: **Gweline Brent, George Broof, Clive Brook, Larry Semon.**

Große Sinfonieorchester unter Mitwirkung einer Orgel unter Leitung des Kapellmeisters S. Bajzelmann.
Beginn der ersten Vorstellung um 2 30 Uhr.

LUNA

Heute und folgende Tage: Filmgrößen von Welt!

Paul Wegener, Grete Mosheim, Frieda Richard, Adele Sandrod, Anton Pointner
in dem großen Lebensdrama nach dem Roman von Red. Mallezewen

„Das Schandmal“

(Liebe die tötet)

Die Geschichte eines jungen Mädchens, das am Tage nach der Trauung die Geliebte eines anderen Mannes wird.
Kamerad-Orchester unter Leitung des Herrn M. Lidauer. — Beginn um 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 1 30 Uhr.

SPLENDID

Wovon man den Eltern nicht erzählt

Großes, erschütterndes Lebensdrama der Jugend, welche, ohne sich zu helfen, den vorübergehenden Erfüllungen unterliegt und so leichtfertig den unjährligen Qualgefahren ausgesetzt ist.

In den Hauptrollen: **Mina Banna und Andreas Mattoni.**

Heute und folgende Tage:
Heute v. 12—3 Uhr sämtl. Plätze zu 50 Gr. u. 1 Pl.
Mächtiges Drama junger Seelen und Körper!

Fähige **Wäsche-Ausfertigerinnen** sowie **Lehrmädchen**

Können sich sofort melden bei **Josef Sajet, Petrikauer Nr. 82, linke Off., 1. Stod.**

Anständiges **Mädchen**

das mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist und ev. auch Kochen kann, kann sich melden im Kolonialwarengeschäft **Rzgowska 10.**

4 Foxterriers

drathartig, 4 Monate alt, Abstammung von prämierten importierten Eltern, günstig abzugeben. Anruf 43 00 922

Masseur Adolf Rother

ist vom Erholungsheim in Włocławek zurückgekehrt. — Habe im Auslande an der Universitätsklinik in Breslau praktiziert und bin demnach mit den neuesten Methoden der Massage bewandert. Za sprechen täglich von 2 bis 5 Uhr **Walczanska 97.**



194

Schneltrocknende **Glanz-Fußbodenfarben „Albalin“**

Deifarben, beste Qualität in allen Nuancen

Mineralfarbe „Silex“ für Fassadenanstriche

„Preolit“, Kofschupfelfarbe

Holländischen Firnis

empfehlen zu niedrigen Preisen die Farbenhandlung

Kosel & Co, Przeszadz Nr. 8

Siliale **Petrikauer Nr. 98.**

Besuchet

die **Gartenbau-Ausstellung der Lodzer Wojewodschaft im Quellpark vom 15—24. September 1928.**

Tramzufahrt mit Linie 10 und 16.

TOP! Willst Du kaufen Möbel

gute, billige, von den bescheidensten bis zu den vorzüglichsten

Kaufe nur bei der Firma **F. NASIELSKI**

Rzgowska 2, Tel. 43-08.

Große Auswahl verschiedener Metallbetten. Günstige Bedingungen. Langjährige Garantie.

Heilanstalt von Ärzten-Spezialisten u. zahnärztliches Kabinett

Petrikauer 294 (am Seyerschen Ring), Tel. 22-89 (Haltestelle der Pabianicer Fernbahn)

empfängt Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

Impfungen gegen Pocken, Analysen (Harn, Blut — auf Syphilis —, Sperma, Sputum usw.), Operationen, Verbände, Krankenbesuche. — Konsultation 3 Zloty.

Operationen und Eingriffe nach Vereinbarung. Elektrische Bäder, Quarzlampebestrahlung, Elektrisieren, Korrigieren künstliche Zähne, Kronen, goldene und Platin-Briden

An Sonn- und Feiertagen geöffnet bis 2 Uhr nachm.

Lokwinkler

Sonntag, den 16. September.

Pole

Warschau 111 m 10.15 Gottesdienst, 12 Fansare, 18.30 Verschiedenes, 20.15 Abendkonzert, 22.20 Bekanntmachungen, 22.30 Tanzmusik.

Ausland

Berlin 423,7 m 9 Morgenseier, 11.30 Nachtmusik, 17 Unterhaltungskonzert, 22.30 Tanzmusik

Breslau 322,0 m 11 Evng. Morgenseier, 12 Harfenzonzert, 18.15 Konzert, 20.30 Franz Baumann singt, 22.30 Tanzmusik.

Frankfurt 428,6 m 12 Mittagshändchen, 20.30 Konzert.

Hamburg 394,7 m 9.15 Morgenseier, 16.30 Nachmittagskonzert, 20 Kammermusik aus der Rotokazeit.

Köln 288 m 9.05 Evng. Morgenseier, 13 Mittagskonzert, 20.10 Romantische Oper: „Das Nachtlager von Granada“, darauf Nachtmusik und Tanz.

Wien 317,2 m 11 Konzert, 16 Nachmittagskonzert, 18 Kammermusik, 19 Stunde mit Klaviers, 20.10 „Die Falschingsfee“, Operette, anschl. Jazzmusik.

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokicińskie)

Od wtorku, dnia 11 do poniedziałku, dnia 17 września 1928 roku włącznie

Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 21. w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21.

Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17, w soboty i w niedziele o godz. 13 i 15.

Pierwszy raz w Łodzi!

HENRYK IV (LE VERT GALANT)

W 15 aktach pod ug dzieła PIOTRA GILLES'A.

W rolach głównych: Almè Simon-Girard, Merelle, Heribel, de Guioand, Mac Erickson i A Meyer.

Następny program: **Bohaterskie serce** film barcerski.

W poczekalniach codz. do g. 22 audycje radjofoniczne

Ceny miejsc dla dorosłych I—70, II—60, III—80 gr.
" " " " młodzieży I—25, II—20, III—10 gr.

Ab 3loty

fünf wöchentlich verkaufen wir gegen Abzahlung fertige Damen- und Herren-Käntel, sowie Herrenanzüge aus dem besten Material.

ODZIEŻ POLSKA

Piotrkowska 39, 1. Stod, Front

Geübte Stricker(innen)

finden dauernde Arbeit bei **R. Frankus** Zamenhof Straße 10.

Eine qualifizierte **Spulerin** wie auch zwei bis drei **Strickerinnen** auf glatten Strickmaschinen werden für dauernde Arbeit gesucht von der Tricotagenfabrik **H. Szenwic, Walczanska 125.**

Eine **Garderobe** mit Spiegel, aus Kaffholz, **zwei Bettstellen** mit Matratzen und **zwei Nachtschränken**, benutzt, jedoch in gutem Zustande, billig zu verkaufen. A Brzezinski, Zielona Nr. 89.

Wie kommen Sie zu einem schönen Heim?

Zu sehr guten Zahlungsbedingungen erhalten Sie **Ottomanen, Schlafbänke, Tapczensstühle, Matratzen** etc. Große Auswahl Kils auf Lager. Solide Arbeit. Bitte zu beschichtigen. Kein Kaufzwang.

Tapetierer A. BRZEZINKI, Zielona 39.

Tramverbindung mit Linie 17.

Achtung!

Der **Storch** kommt. Haben Sie schon **Kinderräsche**?

Zu haben bei

J. Frimer

Petrikauer 148.



Günstige Bedingungen!

Fahrräder bekannter englischer und deutscher Firmen sowie Teile am billigsten und am günstigsten erhältlich in der Firma.

„DOBROPOL“, Zody **Petrikauer 73, im Hofe.**

Sämtliche Reparaturen sowie Radieren der Fahrräder werden angenommen.

Auf Abzahlung!

Billigste Preise. Allergünstigste Bedingungen. Zum Schulbeginn: reinwollene Schüleruniformstoffe, wollene Kinderanzugstoffe, Sweater, Kostüme, Barettis, Schulmappen, empfiehlt Leon Rubaszkin, Kilmistri-Strasse 44.

60 000 Heimwehrlente wollen gegen das „rote Wien“ marschieren.

(Von unserem Wiener H3-Korrespondenten.)

Seit Wochen liest man in den Zeitungen des Auslandes von der großen Gefahr des für Oktoberbeginn mit dem Ziel Wiener-Neustadt, südlich von Wien, anberaumten Heimwehraufmarsches. Die Pariser Blätter, die großen demokratischen Zeitungen Berlins wußten zu berichten, daß dieser Marsch der österreichischen Heimwehr, jener militärischen Formationen, deren sich das österreichische Finanzkapital bedienen will und in denen sie leider ein willkürliches Instrument zu besitzen scheint, um die österreichische Sozialdemokratie mit den Wasser in der Hand anzuspringen, daß dieser Marsch der österreichischen Heimwehren eigentlich ein „Marsch nach Wien“ sei, daß der österreichischen Demokratie ernste Gefahr drohe. Hat doch der Kommandant der steirischen Heimwehr, Steidle, erklärt, er werde die Sozialdemokraten, falls sie im Herbst sich weiter der Regierung Seipel entgegenstellen wollten, nötigenfalls mit Waffengewalt aus dem Parlament entfernen.

Man muß schon auf das Land hinausgehen oder in die herbstgrünen Täler der Steiermark oder Tirols, um zu sehen, wie die Hege gegen die Wiener Arbeitererschaft vorbereitet wird. In allen Dorfwirtschaftshäusern weiß man schon die Bedeutung des Marsches nach Wiener-Neustadt. „Es geht gegen die Juden!“, das ist das Schlagwort, das die Herzen der Bauernburschen höherschlagen läßt. Und: „Es geht gegen das verhasste rote Wien!“

Ueber die Mitgliederzahl der Heimwehren in Oesterreich gibt es verschiedene Schätzungen. Interessant ist es jedenfalls zu hören, daß die Heimwehrleitung damit rechnet, daß sich 60 000 Mann an dem bevorstehenden Aufmarsch nach Wiener-Neustadt beteiligen werden. Daß es zu Blutvergießen kommen muß, erscheint fast unvermeidlich, denn Wiener-Neustadt und seine weitere Umgebung sind von einer Arbeiterbevölkerung besetzt, die sich mit bestem Willen diese Provokation nicht wird gefallen lassen können.

Die sozialdemokratische Bezirksorganisation des Viertels unter dem Wienerwald hat für die gleichen drei Oktobertage (7.—9. Oktober) ihren sozialistischen Arbeitertag einberufen. Alle politischen, gewerkschaftlichen, genossenschaftlichen Fragen, die die Bevölkerung dieses Landstriches berühren, sollen auf diesem Arbeitertag erörtert werden. Die Arbeitertagung wird von den sozialdemokratischen Wehrverbänden dieses Viertels geschickt. Das allein sind, wenn kein weiterer Zuzug aus Wien kommt, 12 000 Mann. Schußbündler, Turner und Arbeitersportler werden am gleichen Tage in Wiener-Neustadt aufmarschieren.

Ebenso wie die Heimwehren seit Wochen exerzieren, daß die Knochen krachen, ebenso hält der republikanische Schußbund seit dem Bekanntwerden dieser die Republik, die Arbeitererschaft Oesterreichs gefährdenden Putschabsicht der Heimwehr und ihres Hintermannes Seipel, Probealarm und ähnliche Uebungen ab. Der republikanische Schußbund wird nicht unvorbereitet oder vom Augenblick überrumpelt antreten.

Das Uebergreifen der Bewegung auf die Wiener Bevölkerung hat Steidle selbst durch seine Drohung bewirkt,

daß er das Parlament zererschlagen wolle, wenn es ihm in Sachen des von den Sozialdemokraten gehaltenen Mieterschutzes nicht zu Willen sein werde. Die Wiener, die bisher in den Heimwehren zwar faschistische Truppen gesehen, aber an eine unmittelbare Gefahr doch nicht recht geglaubt haben, fühlen sich nun persönlich bedroht.

In Wiener Arbeiterkreisen sagt man heute ganz offen: **Nach je tausend Heimwehrlenten, werden je zehntausend Arbeiter in Wiener-Neustadt einmarschieren! Die Wiener Arbeiter werden sich auf keinen Fall diese freche aller Provokationen gefallen lassen!**

Natürlich gibt oder gäbe es einige Auswege, wenn man von dem absteht, den die Regierung Dr. Seipels bisher gegangen ist: Nämlich nichts zu tun und es auf einen Bürgerkrieg ankommen zu lassen.

Zunächst dürften wohl die sozialdemokratischen Eisenbahner, die die Heimwehrlente befördern sollen, einen Ausweg finden. Sie werden einfach streiken.

Der andere Ausweg: Der österreichische Bundeskanzler fährt von Genf zurück, er findet das Land, das er regert, bereit zum Bürgerkrieg. Es wäre seine Sache, diesem Herrn Steidle den Kopf zurecht zu setzen, diesem Gondottiere ein Ende zu machen und die Auflösung dieser

illegalen, die Republik bedrohenden Formation, wie es die Heimwehr in Oesterreich ist, zu verfügen.

Die österreichische Regierung muß bald eingreifen, ehe sich beide Partner schon so festgelegt haben, daß es zu spät ist. Und zum 7. Oktober, zur „Schlacht auf dem Steinfeld“ sind es nur mehr drei Wochen!

Und Wiener Arbeiterführer, disziplinierte Arbeiterführer wissen dort zuzugreifen, wo der Griff sicher sitzt. Das werden sie, wenn sie dazu gezwungen werden, der ganzen Welt am 7. Oktober zu beweisen wissen.

Es gehen mehr Eisenbahnwaggons in Trümmer als gebaut werden.

Im Frühjahr wurde uns in der Hurra-Presse stolz berichtet, daß das Wagenmaterial der polnischen Eisenbahnen erneuert wird. Die Waggons sollten mit allen technischen Neuerungen ausgestattet sein, und der Haupttrumpf: Inländische Werke werden diese Erneuerung des Wagenmaterials durchführen.

Berge freisten — nur ein Mäuslein ward geboren! Bis jetzt wurden von der Firma Lilpop, Rau und Loewenstein — 15 Waggons geliefert von den bestellten 75 (in Worten fünfundsiebzig, nicht etwa 7500, die nötig wären!) Der Rest von 60 Waggons wird zu je 7 Wagen im Monat abgeliefert werden. Ab 1. Oktober werden dann noch je 5 Waggons monatlich von der Firma Cegielski in Posen und Zieleniecki in Sanok gebaut werden, die je 40 neue Waggons zu liefern haben.

Zur feierlichen Ueberführung der Leichen der Freiheitskämpfer.



Die Särge mit den Ueberresten der Freiheitskämpfer Florczak und Fabisz vor dem Friedhof in Beldow, von wo sie nach dem Freiheitsdenkmal auf dem Waldgelände an der Konstantynower Chaussee überführt und dort beigesetzt wurden. In der Mitte: Stadtpräsident Ziemienski, links: Abgeordneter E. Zerbe, Abgeordneter Ezerzowski, Bürgermeister von Alexandrow Andrzejak, weiter rechts: Vizestadtpräsident Kapalski sowie Mitglieder der Komitees, der sozialistischen Parteien und der Gewerkschaft.

Am Scheinwerfer.

Am 1. September fand bekanntlich die Ziehung der Dollarprämienanleihe statt. Auf die Nummer 980 680 fiel die Hauptprämie in Höhe von 40 000 Dollar. Die Prämie soll an eine Warschauer Privatbank ausbezahlt worden sein. Als man sich an diese Bank wandte, wurde erklärt, daß der Glückliche ein armer Jude aus dem Wilnagebiet sei, der gebeten habe, daß sein Name nicht in die Öffentlichkeit gelange. Skeptiker sind jedoch der Meinung, daß dieser „arme Jude“ niemand anderes als die Bank selbst ist. Immerhin ist es ein Fortschritt: früher gewann die Bank Polski stets die Hauptprämie, diesmal schon eine Privatbank. Hoffentlich kommt bis zum Jahre 1932 auch einmal ein gewöhnlicher Sterblicher an die Reihe.

Polen hat in Amsterdam gezeigt, daß es was zu leisten vermag und errang auch zwei erste Preise. Ein dritter erster Preis wäre sicher ebenfalls an Polen gefallen, wenn man sich entschlossen hätte, auch einen Wettkampf der Amtschimmel durchzuführen. Daß wir damit nicht zuviel behaupten, beweist nachstehendes Geschichtchen, das, so unwahrscheinlich es auch klingt, den Vortag hat, wahr zu sein. Bei einem Eisenbahnunglück auf der Station Gorzkowice bei Petrikau erlitt der Eisenbahner Grzymala aus Larnowitz den Tod. Er war tot, folglich mußte man ihn auch beerdigen. Nichts einfacher als dies, sollte man glauben. Doch man hatte den Amtschimmel nicht berücksichtigt, der sich in Bewegung setzte, um festzustellen, wer den Sarg trafen und die Beerdigungskosten tragen sollte. Wohl erlitt Grzymala den Tod bei Petrikau, doch stammte er aus der Larnowitzer Gegend — deshalb der erbitterte Streit zwischen der Kattowitzer Eisenbahndirektion und der Warschauer in der Frage, welche Direktion für die Kosten aufzukommen habe. Protokolle, Zirkulare und Verordnungen wurden ausgetauscht. Ein Stoß Alten sammelte sich über diesen

Fall, der Tote aber wartete... Da aber ein Loter nicht allzu lange warten darf, so fanden sich ein paar Menschen guten Willens, die den Leichnam auf ihre Kosten beisetzen. Die beiden Direktionen aber tauschen wohl heute noch Schriftstücke über diesen „Fall“ aus.

Der polnische Arzt Dr. Stoczka hat der Regierung mitgeteilt, daß er das Geheimnis, wie man nur männliche Nachkommen erzeugt, restlos gelöst habe. Zum Beweis seiner Behauptung führt er an, daß er selbst sein Haus mit neun Söhnen bevölkert habe, garantiert tochterfrei. Das sei nicht etwa Zufall, sondern das Ergebnis eingehender Forschungen über das Problem. Um seine Theorie in der Praxis zu beweisen, wünscht Herr Stoczka, daß sich 20 Pärchen melden möchten, die nur Söhne wünschen. — Also die Sache kann recht nett werden. Manche Patrioten werden von der Idee begeistert sein, denn dann gibt es Kanonenfutter in Hülle und Fülle. Doch letzten Endes hat die Sache auch ihren Haken, wenn keine Ebstöchter mehr geboren werden, wer fungiert dann als Gebärmachmaschine?

Der „Dziennik Berlinski“, der mit Unterstützung des polnischen Generalkonsulats in Berlin herausgegeben wird, enthält auch eine Beilage für die polnischen Saisonarbeiter. In dieser Beilage, die sich „Kohlnik“ nennt, werden auch Anfragen beantwortet. Welch glänzende Ratschläge der „Landmann“ zu geben weiß, geht aus nachstehender Anfrage hervor:

„Ich habe eine Kuh, die in acht Tagen kalben soll. Gegenwärtig hustet sie jedoch sehr stark. Ich bitte die verehrliche Redaktion um Rat, welche Arznei ich der Kuh zu geben habe, damit der Husten aufhört, sie zu quälen?“

Die Antwort der Redaktion lautet: „... Es gibt mehrere Ursachen des Hustenreizes: 1. Husten, der durch das Verschlingen eines Gegenstandes, wie Nagel, Draht usw. verursacht wird;

2. Husten infolge Erkältung; 3. Husten infolge einer Lungenkrankheit. Man kann sich davon überzeugen, wenn man die Kuh mit den Vorderfüßen tiefer und mit den Hinterfüßen höher stellt. Durch solch eine Stellung wird der verschlungene Gegenstand gegen die Lungen gepreßt, so daß die Kuh gezwungen ist, zu würgen und schnell zu atmen. Hat man sich davon überzeugt, so gilt es, die Kuh zu verkaufen.“

Der Fragesteller wird sich sicher über diese Aufklärung gefreut haben. Wir unsererseits geben dem „Dziennik Berlinski“ den kollegialen Rat, sich seine Arznei patentieren zu lassen.

Die monarchistischen Organisationen sandten von ihrem Kongreß an Marschall Pilsudski ein Guldigungs-telegramm, das zum Schluß folgende Stellen enthält:

„Gebe Gott, der Allmächtige, daß zurzeit Deiner Regierungen die hervorragende Tradition der Jagiellonen und Batorys wieder aufleben möge.“

Möge die auf dem Warschauer Schloß gehißte königliche Fahne der Welt Kunde davon geben, daß sich Polen und Litauen vereinigt und die Herzen aller Bürger sich für das Wohl und die Macht des Staates zusammengeschlossen haben.“

Na also! Pilsudski braucht nur die königliche Fahne auf dem Warschauer Schloß zu hissen und er ist ein uns von Gott gesandter König, der uns — natürlich — herrlichen Zeiten entgegenführen wird. Doch fürchten wir, daß Wol-demaras sich nicht so leicht verkrümmeln wird und die polnische Demokratie auch noch was zu sagen hat. **

Durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer können wir unser Heim, unsere Arbeitsstätte verlieren. — Darum Vorsicht!

Was geht in Chojny vor?

Als in den Versammlungen der Einwohner und Immobilienbesitzer von Chojny am 16. und 17. Juni die Bestrebungen der Gemeindeverwaltung, die Ortschaft Chojny zu einer besonderen Stadt zu erheben, fast einstimmig verworfen und abgelehnt wurden, wobei in der Debatte fast alle Redner sich für die Angliederung an die Stadt Lodz ausgesprochen hatten, war anzunehmen, daß sowohl der Gemeinderat als auch die Staroste den Willen der Einwohnerschaft respektieren und die weiteren Schritte in der Richtung der Erhebung von Chojny zur besonderen Stadt einstellen werden. Dies hätte man erwarten dürfen, wenn man auf das bei uns bestehende Selbstverwaltungs-gesetz baut und es als auch für die Behörden verpflichtend betrachtet.

Dem ist jedoch nicht so. Konnten die Herren von der Gemeindeverwaltung (Namen werde ich vorläufig noch nicht nennen und auch verschiedene andere „feine“ Sachen nicht berühren) auf dem vorgeschriebenen offenen und ehrlichen Wege nichts erreichen, so haben sie zu dem gegenteiligen Mittel gegriffen. Sofort nach dem Erscheinen eines wahrheitsgetreuen Berichts in der Lodzer Presse über den Verlauf der zwei Versammlungen, hat sich der Wojt der Gemeinde, Wozniakowski, veranlaßt gesehen, eine „Richtigstellung“ an die polnische Presse einzuschicken. Wir haben es seinerzeit nicht für nötig gefunden, zu dieser „Richtigstellung“ Stellung zu nehmen, da dieselbe nur den polnischen Blättern zugestellt, der Bericht in der „Lodzer Volkszeitung“ also nicht beanstandet worden war. Der Klarheit wegen aber soll hier einiges hierüber gesagt sein. Neben verschiedenen anderen Unwahrheiten enthielt diese „Richtigstellung“ einen Satz, in dem gesagt ist, daß auf der Versammlung der Immobilienbesitzer ein Antrag auf Angliederung an die Stadt Lodz auf den Widerspruch und Protest der Versammlung gestoßen sei. Diese Behauptung des Unterzeichners der „Richtigstellung“ ist eine glatte Unwahrheit und Lüge. Von den Gegnern der Pläne der Gemeindeverwaltung wurde in der besagten Versammlung nur ein Antrag durch den Unterzeichneten dieses Artikels eingebracht, in dem kurz gesagt war, daß die Bestrebungen der Gemeindeverwaltung, Chojny zur Stadt zu erheben, verworfen werden. Der Antrag wurde mit stürmischem Beifall ohne Widerspruch angenommen. Ein anderer Antrag hat nicht vorgelegen und die angeführte Behauptung in der „Richtigstellung“ kann somit nicht anders als eine wissentliche Verdrehung der Tatsachen und Irreführung der Öffentlichkeit bezeichnet werden.

Durch diese „Richtigstellung“ des Wojts konnte man schon einen Vorgeschmack für das Kommende erhalten. Konnten diese Herren auf dem offenen Wege nicht ihr Ziel erreichen, so verhielten sie es nun, wie schon bemerkt, durch Umgehung der Öffentlichkeit, in welcher Weise übrigens in Chojny fast alles gemacht wird. So wurde in der Kreisabteilung der Staroste (Wydzial Powiatowy) der Beschluß gefaßt, bei den höheren Behörden den Antrag einzubringen, Chojny zur Stadt zu erheben. Mit welchem Raffinement von einem gewissen Gemeinderatsmitglied hierbei vorgegangen wurde, sei hier angeführt. In einer Sitzung des Gemeinderats von Chojny geht ein von einem Ratsmitglied eingebrachter Antrag durch, vergleichsmäßig nachzuprüfen, welcher Unterschied in der Gesamthöhe der Steuern für ein Immobilien in der Stadt Lodz und in Chojny ist. Der Antrag wird angenommen. Kurz vor Schluß der Sitzung erscheint jedoch das Gemeinderatsmitglied, dem es aus verschiedenen Gründen daran liegt, daß Chojny Stadt wird und er mit an der Spitze bleibt, wirft den vorher gefaßten Beschluß um, mit dem Hinweis, daß er erst noch Erläuterungen einziehen muß und dieser Antrag auf der nächsten Sitzung behandelt werden wird. In der Zwischenzeit wurde jedoch der vorher erwähnte Beschluß in der Kreisabteilung durchgebracht. Als der besagte Antrag in der folgenden Gemeinderatsitzung zur Sprache kommen sollte, wurde erklärt, daß diese Frage bereits überholt und durch den Beschluß der Kreisabteilung inaktuell geworden sei.

Seit der Zeit wird in der Dunkelkammer der Chojnaer Gemeindegewaltigen eifrig fortgearbeitet. In geheimnisvoller Weise werden in den verschiedenen entlegenen Winkel der Gemeinde „Versammlungen“ (die gewöhnlich nur von 12 bis 16 Personen besucht sind) zusammengeführt, wobei man nur denjenigen davon Kenntnis gibt, von denen man hofft, daß sie dümm genug sind und auf den Leim gehen werden. Auf diesen Versammlungen werden sie dann aufgefordert, zu beschließen, daß Chojny Stadt werden soll.

Die hier angeführten Tatsachen sind nur ein ganz geringer Bruchteil von dem, was in Chojny getrieben wird und werden deshalb aufgezählt, weil sie die Frage der Stadterhebung von Chojny direkt betreffen. Wir würden von diesen geheimnisvollen Treibereien dieser Herren kaum etwas erfahren haben, wenn nicht Mitglieder des Gemeinderates, obwohl unsere politischen Gegner und uns persönlich gänzlich unbekannt, uns in den Privatwohnungen wiederholt aufgesucht und darauf aufmerksam gemacht hätten. In der Reihe der Gemeinderatsmitglieder hat die Erkenntnis ebenfalls schon Platz gegriffen, daß man nicht gegen den Willen der ganzen Gemeinde wirtschaften kann. Da diese einsichtigen Gemeinderatsmitglieder jedoch nicht den Mut aufbringen können (oder auch nicht die Fähigkeit besitzen), sich dem persönlichen Willen Einzelner zu widersetzen, suchen sie ihren politischen Gegner auf und stehen diesen an, mit dieser Mißwirtschaft aufzuräumen.

Wir haben diesen Treibereien die ganze Zeit hindurch schweigend zugehört, da es uns daran liegt, die Gemüter

nicht unnötigerweise in Erregung zu bringen. Doch nimmt die Maulwurfsarbeit dieser Herren immer größeren Umfang an und es wäre sträflich, länger hierüber zu schweigen. Noch möchten wir eine öffentliche Protestaktion in der Gemeinde selbst nicht einleiten und warten darum auf eine Erklärung von amtlicher Seite.

Otto Heide,
Vorsitzender der Ortsgruppe Chojny
der Deutschen Sozial. Arbeitspartei
Polens.

Eröffnung der Gartenbauausstellung in Lodz.

Lange Vorbereitungen haben den Stempel der Wirklichkeit erhalten. Die schon längst bekanntgegebene Gartenbauausstellung der Wojewodschaft Lodz ist gestern im städtischen Quellpark in Anwesenheit der Regierungs- und Kommunalbehörden sowie einer größeren Anzahl von Gästen aus der Lodzer Gesellschaft eröffnet worden. Obergärtner Konstantynski hielt die Eröffnungsansprache. In seiner Rede betonte der große Naturfreund, daß gerade Lodz, die Stadt der grauen Farben, bemüht sein müßte, das vielprächtige Kolorit der Blumenkultur zu pflegen. Herr Wojewode J a s z e z o l t unterstrich in seinen Ausführungen vor allem den hohen Wert der Arbeit, die unter schweren Bedingungen vollführt wurde. In seiner Rede äußerte er den Wunsch, daß man in Kürze einen Verein der Blumenfreunde gründen möchte, der dazu beitragen würde, daß endlich Lodz in seinem Stadtbilde farbenreicher würde. Nach der Rede des Wojewoden ergriff Stadtpräsident Ziemiński das Wort. Vor allem war es das Bedürfnis des Stadtpräsidenten, die Pracht der Blumenkultur möchte der breiten Masse der Arbeiterschaft zugänglich werden, da das Stadtbild von Lodz gerade bisher verurteilt sei, in grauer Eintönigkeit sein Dasein zu fristen. Fernerhin unterstrich der Stadtpräsident den Wunsch, daß die zur Ausstellung weilenden Fachgärtner die städtischen Plantationen besichtigen möchten, um so der Stadt ihre praktischen Winke in dieser Beziehung zu geben. Stanisław C z e l a n o w s k i sprach als Vertreter des Landwirtschaftsministeriums. Der absolvierte Teil der Festreden, die der Inauguration dieser Ausstellung gewidmet waren, ließ die Führung durch das Ausstellungsgelände folgen.

Zunächst das Ausstellungsviertel. Es macht, dem herblichen Blumenkolorit angepaßt, einen sympathischen Eindruck. Dahlienpracht umfaunt die hüfelförmig angelegten Ausstellungsräume. Zuerst betreten wir die Abteilung der Unternehmungen für Samenzufuhr, unter denen Jasiński aus Łenczyca den ersten Platz einnahm. Auch Warschauer Firmen ließen sich in dieser Beziehung den Rang nicht rauben. So machte z. B. die Warschauer Firma St. Schönfeld und Inhorowski durch ihre Exponate keinen schlechten Eindruck.

Was die Gärtnereiabteilung betrifft, steht Lodz an erster Stelle. Vor allem war es der Blumenkünstler Wojciech S a l w a, der seine Blumenkompositionen in 16 Nummern ausgestellt hatte. Viel Sinn lag darin, das unterliegt keinem Zweifel. Vor allem der starke Zug nach dem Licht. So war z. B. Nr. 10, „Herbstliche Sonne“, ein Glanzpunkt. Auch das andere in seiner natürlichen Symbolik wird vom echten Kunstverständnis durchdrungen. Die Kompositionen des Gärtners S. M a j e w s k i-Pabianice, die sich in 8 Nummern gruppierten, waren gleichfalls nicht schlecht, wenn nur die Lokalisierung derselben eine bessere gewesen wäre. Von der Weg, die bekannte Lodzer Blumenfirma, hat wiederum durch ihre Teilnahme an dieser Ausstellung ihr Können bewiesen. Vor allem ist es die Kaktusenabteilung, die von echtem Kunstbestreben zeugt. Die Rosenabteilungen der Firmen „Ogrody Widywostki“ sowie der B. c i a Dymkowsky verdienen volle Anerkennung. Die Ausstellung hat auch noch viele andere Zelte, die unsere Beachtung verdienen. So die Obstweinzelte, aber auch so mancher anderer Kaufstand.

Wir empfehlen aufs wärmste den Besuch der Ausstellung. Straßenbahnverbindung höchst günstig. Alle drei Minuten kurieren die Wagen Nr. 10 und 16. Rch.

Eröffnung des Botanischen Gartens für unsere Schulen.

Am Freitag, den 14. I. Mts., wurde im städtischen Quellpark unter Beisein des Schulkurators sowie der Vertreter der Stadtverwaltung von Lodz und unserer Schulbehörden der hiesige Schulgarten unserer Stadt eröffnet. Das Gartengelände umfaßt 4000 Quadratmeter, die in 120 Beete geteilt worden sind. 700 etikettierte Exponate stehen zur Schau. Wir können nicht umhin, für diesen Schritt unserer Schulabteilung vollen Dank auszusprechen, da dadurch auch auf pädagogischem Gebiet unseren Lehrern eine große Erleichterung geschaffen wurde.

Das Bilsudski-Denkmal in Kolomyja.

Die Gesellschaftskreise von Kolomyja, die der Sanacja nahesteht, beschlossen, ein Denkmal zu Ehren Bilsudskis zu errichten. Da die Spendenansammlung eine allgemeine sein soll, so protektierten verschiedene Organisationen gegen den Beschluß und beantragten, für das Geld ein Heim für Arbeiterkinder zu errichten. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt, so daß statt des Kinderheimes ein Denkmal errichtet werden wird. Das Denkmal soll die Kleinigkeit von 40 000 Zloty kosten. Eine nette Summe für ein Nest wie Kolomyja.

Der Leser hat das Wort.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Pastor A. Falzmann bittet um Veröffentlichung folgenden Eingekandts:

Das 100 jährige Kirchweihfest der evang.-lutherischen Gemeinde zu Zgierz.

Dank der großen, ich könnte sogar sagen, vorbildlichen Opferfreudigkeit unserer lieben Gemeindeglieder konnten die großen Vorbereitungsarbeiten, die das Kirchenkollegium zur 100jährigen Jubelfeier in Angriff genommen, nun zu Ende gebracht werden. Im Festschmuck grüßt uns die Kirche zu ihrem 100jährigen Geburtstag. Unser Kirchlein ist heute eine Zierde unserer Stadt geworden und eindringlich ruft sie jedem entgegen: „Sehet, was Liebe und Treue zur Kirche und zu dem Glauben unserer Väter vermag!“ Am 29. und 30. September, so Gott will, gedenken wir unser großes Dankfest zu feiern, darauf ich bereits heute unsere lieben Glaubensgenossen aufmerksam machen möchte. 29. September, 7 Uhr abends, Vorfeier: Pastor Bergmann-Dorkow und Senior Paszko-Warschau. 30. September, 10 Uhr vormittags, Hauptfeier: Generalsuperintendent Bursche, voraussichtl. Konfistorialrat Dietrich und Pastor Falzmann. 4 Uhr nachmittags: Feier auf dem Friedhofe an den Gräbern der dort ruhenden Pastoren Bando und Super. Bursche. Es werden sprechen: Generalsuperintendent Bursche, Prof. Serini, Pastor Sachs-Turek und Schmidt-Pabianice. 7 Uhr abends: Ein großer Gemeindeabend im oberen und unteren Saale des Gemeindehauses mit verschiedenen Vorträgen, Ansprachen und Tee. Es werden Ansprachen halten: Generalsuperintendent Bursche, Pastor Kreuz-Sompolno, Nahrgang-Wyszogrod, Prof. Serini, Schmidt-Konstantynow, Wannagat-Lodz, Wittenberg-Zyrdardow.

Dankagung.

(Eingekandts.) Die Verwaltung und das Kommando der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr halten es für eine angenehme Pflicht, den Behörden, Vereinen, dem Lodzer Damenkomitee und allen Lodzern für die aus tiefstem Herzen fließenden Sympathien zu danken, die der am 7. September d. J. aus Turin zurückgekehrten Repräsentationsmannschaft dargebracht wurden.

Die Verwaltung und das Kommando
der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

„König Zygmunt“ als Kläger.

Der aus seinem „monarchistischen Manifest“ bekannte Zygmunt Wilski, der sich König Zygmunt IV. titulierte, fühlte sich durch einen Artikel der „Epoka“ vom 10. Dezember 1927 beleidigt, in welchem der bescheidene Geometer als unschädlicher Geisteskranker bezeichnet wurde. Er verklagte den verantwortlichen Redakteur der „Epoka“ und trat bei der kürzlichen Verhandlung vor dem Bezirksgericht in Warschau als Privatkläger auf. „Ueber meine politische Aktion“, sagte Wilski erregt, „brauche ich der „Epoka“ nicht Rechenschaft abzulegen. Ich habe keine Zeit hierzu und der Ort ist ebenfalls hierfür nicht geeignet. Dies würde ein besonderes Referat nötig machen. Verriicht bin ich nicht, und ich fordere die Bestrafung des Schuldigen.“ Das Bezirksgericht verurteilte den Redakteur zu 50 Zloty Geldstrafe bzw. sieben Tagen Haft und zur Zahlung der Gerichtskosten in Höhe von 80 Zloty. Infolge der Amnestie wurde die Strafe jedoch geschenkt. Herr Wilski erklärte nach der Fällung des Urteils, er sei jetzt vollkommen zufriedengestellt und werde keine Berufung einlegen.

Mithin steht jetzt sogar gerichtsnotorisch fest, daß „Zygmunt IV.“ nicht verrückt ist. Bald ist es soweit, daß man die Normalmenschen nach Dzielanka bringt und die Verriichten laufen läßt. Bei einer solchen Methode dürfte endlich auch der Ueberfüllung unserer Heilanstalten abgeholfen werden.

Auflösung der Begutachtungskommissionen.

Beim Präsidium des Ministerrats bestanden bekanntlich drei Begutachtungskommissionen, deren Aufgabe es war, die von der Regierung ausgearbeiteten Dekrete zu prüfen. Da die Ermächtigung der Regierung, Dekrete zu erlassen, bereits erloschen ist, wurde beschlossen, die Kommissionen aufzulösen. Der Kommission für Arbeiterfragen gehörten die Lodzer Abgeordneten Szejertowski und Waszkiewicz an. Zu erwähnen ist, daß man diese Kommissionen eigentlich schon viel früher hätte auflösen können, denn in Wirklichkeit hat die Regierung auf deren Mitarbeit von vornherein verzichtet gehabt.

Der gehrfeigte Diplomat.

Der ehemalige polnische Konsul in Memel, Mahler, verklagte die Würdenträger aus dem Außenministerium Borkowski, Generalkonsul in Paris, Cz. Andrycz, Abteilungschef, Czudowski, Abteilungsleiter, Legationsrat Dr. Erling in Tokio und den Rat Kaczynski wegen Verleumdung. Diese Herren behaupten nämlich, daß einer von ihnen, Andrycz, den Konsul Mahler gehrfeigt und die Treppe hinuntergeworfen habe. Dieser behauptet, keine Ohrfeigen bekommen zu haben und daß die anderen Diplomaten nur das Gerücht verbreiteten, um ihn gesellschaftlich zu schädigen. — Schöne Geschichten!

Der Turiner Wettstreit der Feuerwehren.

Das Geheimnis, das die Anwesenheit unserer Auswahlmannschaft in Turin umgab, beginnt sich immer mehr zu lüften. Wie es sich jetzt nämlich herausstellt, war es kein Wettkampf, um den Weltmeister zu ermitteln, wie beispielsweise bei den olympischen Spielen. Es hatten sich Feuerwehrmannschaften aus 34 Ländern in Turin zusammengefunden, um zu zeigen, was die einzelnen Mannschaften zu leisten vermögen. So warteten die Franzosen nur mit turnerischen Übungen auf, die sie jedoch so gut ausführten, daß sie den vom Gouverneur der Stadt Rom gestifteten Preis erhielten. Die italienischen Mannschaften, jede größere Stadt hatte eine Auswahlmannschaft entsandt, wetteiferten unter sich. An diesen Übungen nahmen die Mannschaften der anderen Länder nicht teil. In die verschiedenen italienischen Mannschaften wurden ebenfalls verschiedene Preise verteilt.

Was die Lodzger Mannschaft anbelangt, so traf sie zu einem Konkurrenztreffen mit den Mannschaften der anderen Länder ein, die sich weder an den Wettkämpfen der Franzosen noch Italiener beteiligten. In diesem Konkurrenztreffen schritt die Lodzger Mannschaft außerordentlich gut ab. Im Laufe von 22 Minuten führte sie beispielsweise acht Übungen aus und schlug damit alle anderen Mannschaften. Zur Durchführung einer Löschaktion benötigte unsere brave Mannschaft beispielsweise nur 9 Minuten, während andere Mannschaften sich 30 bis 40 Minuten mühten. Aufsehenerregend war die Art der Durchführung der Löschaktion. Während die anderen Mannschaften von außen das brennende Gebäude unter Wasser setzten und somit großen Schaden anrichteten, stützten unsere Wehrleute ins brennende Gebäude, um von innen den Brandherd zu unterdrücken, was ihnen auch in der Rekordzeit von 9 Minuten gelang. Für die glänzende Durchführung dieser Übungen erhielt die Lodzger Mannschaft den ersten Preis.

Dieser erste Preis ist jedoch nicht gleichbedeutend mit der Erringung des Weltmeisterschaftstitels, wie irrlicherweise die Öffentlichkeit von den maßgebenden Persönlichkeiten der Lodzger Feuerwehrverwaltung unterrichtet wurde, denn der Wettstreit in Turin war nicht zu dem Zweck einberufen, um den Weltmeister zu ermitteln, sondern um die Brauchbarkeit und Tüchtigkeit der einzelnen Mannschaften zu zeigen. Eine andere Sache ist es, daß die Leistungen unserer Mannschaft auf einem so hohen Niveau standen, daß sie auch im Konkurrenzkampf aller Länder als Sieger hervorgegangen und somit auch Weltmeister geworden wäre.

Infolge der irrigen Informationen, vor allem aber durch die Tatsache, daß die Herren, die unsere tapfere Siegermannschaft in Turin anführten, nicht ihrer Aufgabe gewachsen waren und nicht wußten, wie sich der Wettstreit abspielte und welchen Preis unsere Siegermannschaft errungen hat, entstanden Zweifel, die notgedrungen zu einer Erregung der Gemüter führen mußte.

Diesen verantwortlichen Männern kann daher der Vorwurf der Leichtfertigkeit nicht erspart bleiben. **

Vereine & Veranstaltungen.

Eine besondere Überraschung bietet uns der heutige Tag durch die Veranstaltung eines Fünf-Uhr-Dees durch den Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde im eigenen Lokale an der Konstantiner Straße 4. Wer die Veranstaltungen des genannten Vereins jemals besucht hat, wird gerne die Gelegenheit wahrnehmen und auch heute Gast der Trinitatler sein, denn dort läßt es sich angenehm einige Stunden verbringen. Es ist anzunehmen, daß die vorstehend genannte Veranstaltung einen vollen Erfolg in jeder Beziehung aufweisen wird. Somit Treffpunkt heute: im Trinitatis-Verein, Konstantiner Straße 4.

Familienabend des Zubardzer Ev.-Augsb. Kirchengesangvereins. Der Sommer mit seinen Zerstreuungen im Grünen ist vorüber. Nun tritt wieder die Stadt mit ihren Überraschungen und Festen für den Zerstreuungsuchenden in den Vordergrund. Vereine und Klubs rüsten, um ihren Mitgliedern frohe Stunden zu bereiten. In diesem Wettbewerb beteiligt sich auch recht rege der Zubardzer Kirchengesangverein. Für den 6. Oktober bereitet er einen großen Familienabend vor. An der Aufstellung eines reichhaltigen gediegenen Programms wird fleißig gearbeitet. Auf die Einzelheiten desselben kommen wir noch zurück. Es sei aber heute schon auf das Fest, das im Saale des Trinitatis-Kirchengesangvereins, Konstantiner 4, stattfinden wird, aufmerksam gemacht.

Vom Lodzger deutschen Lehrerverein wird uns geschrieben: Den wertigen Mitgliedern wird zur Kenntnis gebracht, daß die Gefangenen Mittwoch, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr im Vereinslokale wieder beginnen. Am vollzähligen und pünktlichen Erscheinen wird gebeten. Morgen, Montag, ebenfalls um 8 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung statt.

Beginn der Vortragssaison im Chr. Commissverein. Donnerstag, den 20. September, beginnen die Vorträge im Commissverein, und zwar wird Herr Gymnasiallehrer Hans Freundenthal über das Thema „Psychoanalyse im praktischen Leben“ sprechen. Der Vortrag, welcher ein sehr interessantes und für uns Kaufleute höchwichtiges Thema behandelt, dürfte sich daher wohl eines regen Besuches zu erfreuen haben. Beginn 1/29 Uhr abends. Gäste herzlich willkommen.

Von den Handelskurien beim Commissverein. Die Leitung der Handelskurien beim Chr. Commissverein teilt hierdurch mit, daß Anmeldungen für die in Kürze beginnenden Handelskurien täglich im Vereins-Sekretariat, Kos-

ciuszlo-Allee 21, entgegengenommen werden. Jeder, der die Absicht hat, an diesen Kurien teilzunehmen, und sein Wissen und Können vervollkommen will, der versäume die so günstige Gelegenheit nicht, und melde sich baldmöglichst an. Alles Nähere im Inseratenteil.

Aus dem Reiche.

Schweres Eisenbahnunglück bei Petritau Ein Eisenbahnbeamter getötet. - 7 Waggon zertrümmert

In der Nacht zu Sonnabend zwischen 12 und 1 Uhr stießen am Stellblock in Milejow, 7 Kilometer von Petritau entfernt, zwei Güterzüge zusammen. Die Ursache des Zusammenstoßes war, daß der Zug Nr. 62 aus Rozprza auf ein Gleis geleitet wurde, auf dem am Halbesignal der Güterzug Nr. 1180 hielt. Der Zusammenprall war so groß, daß 7 Waggon vollkommen zertrümmert, 8 Waggon entgleist und die Lokomotive des Zuges Nr. 62 umgeworfen wurde. Kurz vor dem Zusammenstoß wollte der Maschinist des Zuges Nr. 62 dem Unglück vorbeugen, indem er Gegen Dampf gab. Da er aber sah, daß der Zusammenprall unvermeidlich sei, sprang er aus dem fahrenden Zuge, nachdem er vorher die ganze Mannschaft durch Pfeifsignale gewarnt hatte. Allen gelang es denn auch, sich in Sicherheit zu bringen, mit Ausnahme des Bremfers Stefan Turfki, der in furchtbar zugerichtem Zustande tot aus den Trümmern hervorgeholt wurde. Am Unfallort traf bald darauf aus Petritau eine Eisenbahnkommission ein, der sich ein furchtbarer Anblick bot. Gleichzeitig wurde eine größere Zahl Arbeiter an den Unfallort abgeandt, um die Trümmer fortzuräumen und den Verkehr wieder herzustellen. In Verfolg dieser Untersuchung wurde der diensttunende Beamte des Stellblocks in Milejow, durch dessen Schuld der Zug Nr. 62 auf das besetzte Gleis geleitet wurde, verhaftet. (p)

Zur Schließung des Deutschen Gymnasiums in Zgierz.

Die Schließung des Deutschen Gymnasiums in Zgierz ist Wirklichkeit geworden. Die „guten Deutschen“ von Zgierz haben es mit ihrer Wirtschaft so weit gebracht. Es muß ihnen wirklich munden, daß die „Freie Presse“, die doch sonst in Deutschlandsmangelegenheiten, wie Schließung von Schulen u. a., den Mund so sehr voll nimmt, diesmal es nicht mal für nötig gefunden hat, davon eine Notiz zu bringen. Ja, die Herren von der Sorte schämen sich wahrscheinlich über ihre eigene Courage und wollen nicht, daß die Öffentlichkeit davon etwas erfährt.

Aber es muß einen auch weiter noch wundernehmen, wenn man sich die „Liquidierung“ näher anschaut. Die Herren von der Gymnasialverwaltung halten es nicht einmal für nötig, die Mitglieder des Gymnasialvereins zusammenzurufen, um sich deren Ansichten betreffs des Schuleigentums anzuhören. Die ganze deutsche Öffentlichkeit von Zgierz ist doch daran interessiert, was aus dem Eigentum wird und wo es verbleibt bzw. verblieben ist. Zumal es doch Tatsache ist, daß das Schuleigentum größtenteils für Opfer der hiesigen deutschen Bevölkerung angeschafft wurde. Jetzt wird aber das so teuer erworbene Schuleigentum auseinandergeclepelt, oder liegt und steht wochenlang draußen herum (Bänke, Katheder usw.) und verfault oder wird zerbrochen, ohne daß sich jemand darum kümmert. Die deutsche Öffentlichkeit ist an einer anständigen Erledigung dieser Angelegenheit interessiert und die Mitglieder des Gymnasialvereins verlangen eine statutenmäßige Liquidierung. Denn das Schweigen der Herren sowie ihr eigenmächtiges Handeln gibt sehr viel zu denken.

Zgierz. Trauung. Gestern, Sonnabend, den 15. I. Mts., um 6 Uhr abends, fand in der evang. Kirche zu Zgierz die Trauung des Gen. Erich Scherch mit Gen. Lucie Ziegler statt. — Auch wir gratulieren.

Gerichtliches Nachspiel der Unterstellungen auf dem Bahnhof. Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatte sich gestern der Magazineur des Zgierzer Bahnhofes Tadeusz Cybulski zu verantworten. Die Anklageakte warf ihm vor, in seiner Eigenschaft als Magazineur systematisch Unterstellungen begangen zu haben. Er hatte die ihm eingehändigten Beträge für sich behalten und dadurch den Staatsschatz um 8000 Zloty geschädigt. Der Angeklagte bekannte sich schuldig und erklärte, daß er durch schlechte Gesellschaft, in die er geraten war, zu den Diebstählen verleitet worden war. Cybulski wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig wurde dem Staatsschatz die Summe von 8039,75 Zloty nebst 10 Prozent Zinsen ab 10. August 1928 zugesprochen. (p)

Im Konstantynow. Abblafeier. Dieser Feiertag der hiesigen katholischen Gemeinde fällt eigentlich auf den 8. September, auf Maria Geburt. Da dieser Feiertag von der Regierung abgeschafft wurde, mußte auch das Abblafeifest auf den nächstfolgenden Sonntag verlegt werden. Darum wurde es heuer am Sonntag, den 9. September, gefeiert. Durch das wunderbare Wetter begünstigt, kamen Tausende von Gläubigen. Um die Mittagszeit, also, als der Betrieb in der Kirche und auf dem Ring am stärksten war, erschien von der Zgierzer Straße unter den Klängen eines Trauermarsches der feierliche Zug mit den Ueberresten der Freiheitskämpfer Kabitz und Florczak. Hinter dem Auto, auf welchem die Särge standen, gingen die Familienangehörigen der auf so gewalttätige Weise vor 22 Jahren ums Leben gekommenen Helden. Kopf an Kopf standen die Zuschauer, das Haupt entblößt, ergriffen von der Gewaltigkeit dieser „Prozession“, trotzdem ihr kein

Geistlicher in der Soutane voranschritt. Viele setzten sich in die Elektrische, um die Abblafeier zu verlassen, und an einer anderen Feier, der Bestattung der Märtyrer für die sozialistische Idee am Freiheitsdenkmal teilzunehmen.

Alexandrow. Zivilstands nachrichten der evangelisch-angsburgischen Gemeinde vom 1. bis 31 August 1928. Getauft wurden 5 Knaben und 12 Mädchen; beerdigt: Elfrieda Alice Büttner, 4 Jahre; Erich Heinz Kurz, 1 Jahr; Wally Edith Link, 3 Wochen; Eugen Joseph Schneider, 6 Monate; Karl Frede, 3 Monate; Jda Baum, geb. Ulbrich, 33 Jahre; Alice Lili Haushild, 9 Monate; Mathilde Glanek geb. Drilling, 67 Jahre; Emilie Klee, 1. Ehe Kleiber geb. Mantaj, 82 Jahre; Erich Kleiber, 7 Monate; Wilhelmine Leitloff geb. Nagel, 64 Jahre; aufgebobten: Oswald Kampf — Juliana Wiese, Alexander Martin — Emilie Langner geb. Pleschall, Adam Ludwig — Else Fenner, Gustav Scheibler — Else Wolf, Theodor Brandt — Anna Scheibe, Gustav Frank — Olga Linke, Bruno Wilhelm Schulz — Else Mager, Edmund Brenner — Martha Arndt, Artur Robert Böhm — Leofadie Reimann; getraut: Oswald Kampf — Juliana Wiese, Wilhelm Lepper — Frieda Leofadie Gust, Rudolf Emil Elke — Emilie Wanda Winter.

Warschau. Eine Leiche aufgefunden. In der Nähe der Znnowroclawskastraße befinden sich einige Lehmhöcker. Gestern beobachteten dort spielende Kinder eine schwimmende Leiche. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte fest, daß es sich um den Straßenbahner Walerjan Wojciechowski handelt, der seit dem 11. September spurlos verschwunden war. Die Leiche weist vier Kopfwunden sowie Kratzer im Gesicht auf. Es wird angenommen, daß Wojciechowski aus Rache ermordet wurde, denn bei ihm wurden alle Dokumente sowie 94,87 Zloty gefunden.

Baranowicze. Eine schreckliche Familientragödie spielte sich in der Wohnung des Eisenbahners Wyssylek in Baranowicze ab. Die Tochter des W. war mit einem Korporal der Grenzwaache verlobt, der die schlechte Eigenschaft des Trinkens an sich hatte. Als der junge Mann vor einiger Zeit wieder in angetrunkenem Zustande seine Braut besuchen wollte, unterlag der Vater ihm den Verkehr. Es entspann sich nun zwischen den beiden Männern ein Streit, in dessen Verlauf der Korporal eine Pistole zog und seinen zukünftigen Schwiegervater durch einen Schuß ins Herz tötete. Als dann richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und tötete sich ebenfalls durch einen Schuß ins Herz. Als das junge Mädchen den Vater und den Bräutigam in ihrem Blute liegen sah, sprang es aus dem Fenster der im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. In ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Pojen. Der Spuk in einem alten Fort. In einem vom Militär verlassenen Fort in der Nähe von Luiseheim bei Pojen gab es dieser Tage eine große Sensation. Die dort seit einigen Tagen untergebrachten Reserve-Unteroffiziere wurden des Nachts durch allerlei Geräusche aus dem Schlummer gestört. Als ein paar Beherzte dem Spuk auf den Leib rühten, gewahrten sie zu ihrem Entsetzen einen Grenadier in altpreussischer Uniform mit funkelnaden Knöpfen usw., dem es aber gelang, schleunigst zu verschwinden. — Man forschte nach und entsann sich, daß in diesem Fort vor dem Weltkriege ein preussischer Grenadier Selbstmord begangen hatte und nun war es jeder-mann klar, daß sein Geist hier ruhelos umherirrte. Ein paar Fromme beteten darauf für das Seelenheil des Armen. Als das aber auch nicht helfen wollte und der Spuk immer verwegener wurde, legte man sich auf die Lauer und fing den Geist. Er entpuppte sich als ein Einwohner aus Luiseheim, der in einer altpreussischen Uniform auf Diebstahl ausging. Der Mann wurde der Polizei übergeben.

Die Kupfergrube von Falun.

Dank der neuen amerikanischen Methode, Zink und Blei auch aus geringwertigen Erzen zu gewinnen, ist die alte Kupfergrube von Falun in Dalekarlien (Schweden) wieder zu Ehren gekommen. Diese Kupfergrube befindet sich im Besitz von „Stora Kopparbergs Aktienbolaget“, die als die älteste industrielle Korporation der Welt angesehen werden kann, da sie bereits vor 700 Jahren gegründet wurde. Die reichen Kupfererz Erzfunde begründen ihren Reichtum. Nachdem das Kupfererz erschöpft ist, liefert die Grube noch in reichen Mengen Schwefelerz, Schwefelsäure, Kupferkieserit und den roten Farbstoff, mit denen die Häuser in Schweden angestrichen werden. Endlich werden noch Zink und Blei führende Erze in Falun gefördert, die nach der neuen amerikanischen Methode zu Konzentraten umgewandelt werden, die 50—70 Prozent Zink und Blei enthalten.

Die moderne Technik mit ihren neuen Maschinen und ihren hydraulischen Bohrern haben die Fabeln und den romantischen Nebel, der auf der alten schwedischen Kupfergrube lagerte, zerstreut. Vor 200 Jahren hat sich dort eine merkwürdige Geschichte zugetragen. 1670 verschwand der Grubenarbeiter Matts Israelsen in einem der tiefen Schächte. Erst 50 Jahre später fand man die versteinerte Leiche eines jungen Mannes, der in dem schwefelhaltigen Wasser, in dem er lag, gut erhalten war. Die alte Frau, die einst Matts Braut gewesen und volle 50 Jahre um ihn getrauert hatte, erkannte in dem Leichnam sofort ihren Bräutigam. Lange Jahre besand sich der versteinerte Leichnam in Falun und wurde Fremden als eine Sehenswürdigkeit gezeigt, bis die Kirche von Kapparsberg dem ein Ende machte und den Leichnam der Ruhe des Grabes übergab.



Lodzer Sport- und Turnverein.

Heute, Sonntag, den 16. September 1928, ab 2 Uhr nachmittags, veranstalten wir beim Vereinslokal, Jatonna 82, ein großes

Sternschießen

mit ansl. Tanz im Saale, (Tanzmusik von J. Chojnacki), wozu alle Mitglieder nebst wertigen Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladet die Verwaltung.



Lodzer Musikverein „Stella“

Heute, Sonntag, den 16. September a. c., um 2 Uhr nachmittags, findet im 4. Zug der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, Kapitulowkigo 82, ein

großes Sternschießen

mit darauffolgendem Tanz statt, wozu die Herren Mitglieder mit ihren wertigen Angehörigen, sowie Gönner unseres Vereins höflich einladet die Verwaltung.



Lodzer Turnverein „Kraft“

Heute, Sonntag, den 16. September, pünktlich um 2 Uhr nachmittags, veranstalten wir in unserem Vereinslokal an der Gluwnastr. Nr 17, ein

STERNSCHIESSEN

verbunden mit Scheibenschießen und darauffolgendem Tanzkränzchen, wozu wir alle Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunde des Vereins bestens einladen.

Die Verwaltung.

Ruda-Babianicka

Garten des Herrn Stefański Endstation Ruda.

Heute, Sonntag, den 16. Sept., 12 Uhr mittags:

Grosses Gartenfest

zugunsten des evangelisch-lutherischen Kirchbaues.

Im Programm sind vorgesehen: große Pfandlotterie (wertvolle Pfänder, jedes Los gewinnt), Chorgesänge, Posannenvorträge, Stern- und Floßschießen, Glücksrad, Kinderspiele, lebende Bilder, Kahnfahrt. Buffet am Plage. Eintritt für Erwachsene 60, für Kinder 30 Gr.

Heute, Sonntag, den 16. September findet in der Arbeiterkolonie

Czyżeminek

das

1. Erntedankfest

statt. Herr Pastor Gerhardt, Direktor der Judenmission in Basel, und andere Pastoren werden Ansprachen halten. Der Babianicker Männergesangsverein und Posannenchor nehmen daran teil.

Für Speise und Trank ist gesorgt.

Mitglieder, Gönner, Freunde und Gäste sind herzlich willkommen. Von 1-2 Uhr stehen an der Biegung der Babianicker Elektrischen Wagen zur Wetterbeförderung der Gäste bereit.

Die Verwaltung.



Kirchengesangsverein „Cantate“

Hiermit bringen wir unseren Mitgliedern und gesch. Gönnern zur Kenntnis, daß am Sonntag, den 23. September, in unserem Lokale, Kiliński-Strasse 145, ein

großes

HERBSTFEST

mit reichhaltigem Programm veranstalten. Die Programmsfolge sieht unter anderem Chorgesänge, Bühnenaufführung (Leichtsin und Ehre) und musikalische Vorträge vor. Nach der Vortragsfolge gemütliches Beisammensein.

Die Verwaltung.



Kirchengesangsverein der St. Trinitatis-Gemeinde

Wir laden hiermit die Herren Mitglieder nebst w. Familie, sowie Freunde u. Gönner für heute, Sonntag, den 16. September 1928, nachmittags 5 Uhr, zu einem

Sünf-Uhr-Tee

ein. Für ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm ist Sorge getragen.

Musik — Phonfeld.

Für die Jugend besondere Ueberraschungen.

Die Verwaltung.

Modenschau!

Besuchen Sie uns

wir zeigen Ihnen gern die riesige Auswahl der elegantesten:

Damen-Mäntel und Pelze

Kleider sowie Herren-Ulster und Anzüge

Schüler-Schinnells u. Anzüge usw.

Täglich kommen neue Modelle in Damen-Mänteln und Kleidern herein

Teppiche Balatum Linoleum

2x2 1/2 gross 65.- 2 1/2 x 3 78.-

Läufer breit 67 cm, pro Meter 8.50

Oberhemden nur Qualitätswaren 12.50, 15.- 18.50 bis 28.-

Krawatten für jeden Geschmack von 1.90 bis 16.50

Ullstein-Schnittmuster v. 0.60 - 1.75

Jede Hausfrau die beste Schneiderin machen Sie einen Versuch

Julius Rosner, Lodz

Petriauer Strasse 98, Filiale 160

Büro

Eduard Kaiser

Radwanstraße 35 Lodz Radwanstraße 35

— Gründungsjahr 1914 —

Meiner geschätzten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich durch Anstellung neuer sachkundiger Kräfte mein Büro bedeutend erweitert und spezialisiert habe. Einsprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz- und Vermögenssteuer; allerhand Eingaben an die Bezirks- und Friedensgerichte und sämtliche administrativen und Militärbehörden. — Schriftlicher Verkehr in Ehescheidungsangelegenheiten. — Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken in Polnisch, Russisch, Deutsch, Englisch und Französisch. Annahme von Anzeigen und Reklamen für alle Zeitungen und Zeitschriften. — Presse-Informationen. — Inlassos. — Auskünfte. Prompte und reelle Bedienung. — Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 6, 9 und 16.

Dr. B. DONCHIN

Spezialarzt für Augenkrankheiten ist nach Polen zurückgekehrt.

Empfängt täglich von 10-1 und 4-7 Uhr. Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.

Moniuszki 1, Tel. 9-97.

Dr. med. J. IMICH

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten Moniuszki Nr. 1

Tel. 9-97

zurückgekehrt.

Empf. v. 1-2 u. v. 5-7 ab.



Lodzer Turnverein „Aurora“

Sonntag, den 23. September 1. Z., um 9 Uhr vormittags, veranstalten wir in unserem Vereinslokal an der Kopernika Nr. 78, den diesjährigen turnerischen

Bereins-

Wanderpreis-Wettkampf

mit nachmittägigem Schauturnen, Bekanntgabe der Sieger und anschließendem Tanz, wozu die Mitglieder und wertigen Angehörigen, sowie Gönner des Vereins höflich einladet

Die Verwaltung.



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Sonnabend, den 22. September findet um 7 Uhr abends im 1. und um 8 im 2. Termin, unsere

2. Quartalssitzung

statt. Da wichtige Angelegenheiten zur Besprechung gelangen, wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht.

Die Verwaltung.



Lodzer Musikverein „Stella“

Hiermit allen Mitgliedern zur gefl. Kenntnisnahme, daß Sonnabend, den 22. September, abends 7 Uhr abends im ersten Termin, und, falls nicht genügend Mitglieder erscheinen, am selben Tage um 8 Uhr im 2. Termin, eine

Außerordentliche Generalversammlung

stattfindet. Da Fragen von großer Wichtigkeit vorliegen, wird um unbedingtes Erscheinen aller Mitglieder gebeten.

Die Verwaltung.

Ein berühmter Astrologe

macht ein glänzendes Angebot.

Er will

Ihnen

GRATIS

sagen



Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, geeignet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen GRATIS gegen bloße Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse, ob Herr, Frau oder Fräulein, und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen „persönlichen Ratschlägen“ Anweisungen enthält, welche Sie nicht nur in Stauen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine „persönlichen Ratschläge“ enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern, in Ihrem eigenen Interesse an RAHMA, Folio 11 P. 44, Rue de Lisbonne, PARIS. Eine kolossale Ueberraschung wartet Ihrer — Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben Zl. 1. — in Briefmarken beilegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Portospesen u. a. Kosten zu decken. Portonach Frankreich: Zl. 0.40.

Erstklassige Zuschneide- und Nähkurse

und Modellierung von Damen- und Kindergerade sowie Wäsche, vom Kultusministerium befähigt

„JOZEFINY“

Geöffnet vom Jahre 1892.

Meisterin der Lodzer Kunst und der Warschauer Kunst, diplomiert durch die Kölner Akademie, ausgezeichnet mit goldenen Medaillen auf den Ausstellungen in Belgien, Warschau und Lodz, sowie Ehrendiplomen für künstlerische Schmitte. Der Schnitt wird vermittelt eines neuartigen Systems gelehrt, wie es auf den ausländischen Akademien angewendet wird, und zwar theoretisch und praktisch. Den Absolventen der Kurse werden Zeugnisse und Juntpatente ausgestellt. Für Zugereiste ist Unterkunft vorhanden. Einschreibungen werden täglich getätigt.

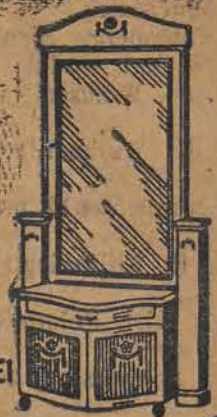
Petriauer 163.

Bei den Kursen erstklassige Schneiderwerkstatt.



Schneltrocknende 2797
Glanz-Fußbodenlackfarben
 Streichfertige **Ölfarben**
 in allen Nuancen
„Siderost“ Rostschutzfarbe
 echt englischen Leinölfirnis
 sämtliche
Künstler-, Schul- u. Malerfarben
 empfiehlt zu Konkurrenzpreisen
 die Farben-Handlung
„Farbapol“
 Lodz, Alimkiewo 90.

SPIEGEL
ALLER ART



AUF WUNSCH TEILZAHLUNG!

SPIEGELFABRIK & GLASSCHLEIFEREI
ALFRED TESCHNER

LODZ, JULJUSZA 20
 ECKE NAWROTSTR. / TEL. 40-61/

Streichfertige Ölfarben
 in allen Nuancen
In- und ausländische Lacke
Künstler-, Schul- und Maler-
farben
1a Leinölfirnis, Terpentin,
Benzin, Öle, Bohnermasse
und Nagospähne
 empfiehlt
 die Farbwarenhandlung
Rudolf Roesner, Lodz
 Bulczajska 129. Telephon 62-64.

Gut u. vorteilhaft
 decken Sie Ihren Bedarf an Herren-,
 Damen- und Kinder-Garderoben
 bei
K. Wihan
 Inhaber Em. Scheffler
 Lodz, Glinnastr. 17.
 Bestellungen nach Maß werden aus eigenen und
 anvertrauten Stoffen pünktlich und gut passend
 ausgeführt.



Christlicher Commisverein z g. n.
 in Lodz, Rosciszto. Allee Nr. 21,
 Telephon 32-00.

In Kürze beginnen die beim Verein beste-
 henden

Unterrichts-Kurse

in folgenden Fächern:

Buchhaltung,
 Kaufmännisches Rechnen,
 Handelskorrespondenz polnisch,
 Handelskorrespondenz deutsch,
 Polnische Sprache,

Französische Sprache
 Englische
 Stenographie polnisch,
 Stenographie deutsch.

Die Kurse sind für Mitglieder und Nichtmitglieder zugänglich.
 Anmeldungen werden täglich (mit Ausnahme von Sonnabenden und
 Sonntagen) in der Zeit von 11-2 und 6-8 Uhr im Vereins-Sekre-
 tariat entgegengenommen.

Die Verwaltung.

Zahnarzt
H. SAURER
 Dr. med. russ. approb.
 Mundchirurgie, Zahnheilkunde,
 künstliche Zähne.
 Sztetlaner Straße Nr. 9

Kleine Anzeigen haben in
der Lodzger Volkszeitung
stets guten Erfolg.

PRZYMUSOWE LICYTACJE.

Magistrat m. Lodzi—Wydział Podatkowy niniejszem podaje do wiadomości, że w dniu 26 września r. b. między godz. 9-tą rano, a 4-tą popołudniu odbędą się przymusowe licytacje ruchomości, u niżej wymienionych osób za nie-
 wplacone podatki:

| | | | | |
|---|--|---|--|--|
| 1 Aleksander L. Południowa 12 meble | 32 Dimant B. Wschodnia 16 meble | 64 Najfeld E. Północna 16 meble | 90 Zaliszewski D. N. Wolborska 33 meble | 114 Hajmowicz H. Narutowicza szafa |
| 2 Brenzel J. Południowa 10 meble | 33 Dzienciarski S. Wschodnia 16 meble | 65 Ojzerowicz Lajzer, Lutomierska 3, meble | 91 Zylberberg A. Zgierska 9, 5 stolików | 115 Ickesohn L. Południowa 9 meble |
| 3 Blicher T. Północna 9, meble | 34 Ekerman E. Brzezińska 16 meble | 66 Ordynans Hersz W. Wolborska 23, meble | W dn 27 września 1928 r. między godz. 9-tą rano a 4-tą popoł. | |
| 4 Bulkiewicz N. Aleksandrowska 78, meble | 35 Frenkel J. Tramwajowa 3 meble | 67 Olicki I. Pomorska 8, 2 szafy | 92 Ajtenberg, Kilińskiego 49 meble, zyrandol | 116 Jakubowicz N. Południowa 15 meble |
| 5 Cymerman, Kilińskiego 4 meble | 36 Fuks I. Pomorska 11, kredens | 68 Portalewska A. Groszanka 2 otomana | 93 Arensztajn M. Południowa 25 meble, samowar, dywan | 117 Jasinowski H. Wschodnia 74 kredens |
| 6 Czerniakow B. Północna 18 bufet | 37 Frydman L. Wschodnia 22 meble | 69 Pinczewski I. Wschodnia 16 różne meble, maszyna do szycia | 94 Bacharier M. Narutowicza 38 zegar | 118 Kochańska R. Cegielniana 66 meble |
| 7 Fuks N. Północna 14, meble | 38 Puterman J. Kościelna 4, meble, fortepian | 70 Popiński, Nowaka 13, meble | 95 Boraks R. Kamienna 1, meble | 119 Kon I. Skwerowa 1, meble |
| 8 Gutman Sz. Karwińska 6 meble | 39 Górecki S. Rzgowska 8, szafa | 71 Pachter J. Pomorska 8, meble | 96 Bromberg D. Narutowicza 56 szafa | 120 Karmazyn K. Południowa 18 zegar |
| 9 Miński J. Lutomska 17 meble | 40 Grinberg A. Pl. Wolności 6 meble | 72 Proch Abel, Wschodnia 4 meble | 97 Blisko Ch. M. Piórkowska 34 szafa, kontuar | 121 Kolp Sz. Południowa 23, maszyna do szycia |
| 10 Neufeld E. Północna 16, waga | 41 Grynberg A. Pl. Wolności 6 maszyna do szycia | 73 Pinczewski I. Wschodnia 16 meble | 98 Berenblum Sz., 6 Sierpnia 29 meble | 122 Kamtor B. Południowa 24 kredens |
| 11 Pływacki L. Pomorska 25 meble | 42 Goldberg Ch. Wschodnia 15 meble | 74 Rubinowicz L. Wschodnia 29 szafy, maszyna do szycia, 2 warsztaty tkackie | 99 Baran H., 6 Sierpnia 30, kredens | 123 Karwowski J., 6 Sierpnia 10 meble |
| 12 Waisman A., Północna 14 meble | 43 Góra S. Zgierska 55, meble | 75 Rubinowicz L. i Tarko H. Wolborska 29, meble | 100 Berylle A., 6 Sierpnia 46, kredens bilard | 124 Kuśmirak M. Traugutta 4 meble |
| 13 Apelt H. Brajera 8, pianino | 44 Hentszel A. Kalenbacha 13 szafa | 76 Rakowski B. Pomorska 6, kredens | 101 Bornsztajn M. Skwerowa 15 szafa | 125 Litmanowicz A. Lipowa 27 urządzenie cukierni |
| 14 Blachman, Aleksandrowska 9 meble | 45 Jarmicki N. Pomorska 14 meble | 77 Rochfeld Majer, Kalenbacha 27, szafa z lustrem | 102 Bornsztajn A. Wschodnia 34 szafa | 126 Liberman M. Południowa 2 meble |
| 15 Brzozowski F. Kilińskiego 5 meble | 46 Jeruzalem M. Pomorska 25 meble | 78 Szychowicz A. Kwiatkowskiego 19, tremo | 103 Cygler A. Narutowicza 56 kredens | 127 Liberman S. Południowa 2 zegar |
| 16 Biernacki T. Zgierska 77, 6 worków maki | 47 Jarmicki M. Pomorska 14 kredens | 79 Silber Ch. R. Konopnickiej 5 fortepian | 104 Dziadek D. Kilińskiego 77 maszyna do szycia meble | 128 Langer J. Południowa 10 szafa z lustrem |
| 17 Brenzel Ch. Pomorska 25, szafa | 48 Klajner J. Zgierska 42 | 80 Slepociński L. Aleksandrowska 8 5 stolików | 105 Edelsztajn R. Kilińskiego 25 gramofon, meble | 129 Łape S. Południowa 25, kredens |
| 18 Borkowski H. Pl. Wolności 7 meble | 49 Kozak F. Zgierska 23, meble | 81 Szmidt J. Łagiewnicka 47 meble | 106 Elechmanowicz J., 6 Sierpnia 32, meble | 130 Lenkiński L. 6-go Sierpnia 1-3 meble |
| 19 Buchcar F. Pl. Wolności 6, 2 lustra | 50 Kozak Z. Zgierska 23, szafa | 82 Sliwański M. Łagiewnicka 30 meble | 107 Flank J. Kilińskiego 10 meble | 131 Lubińska R. Skwerowa 6, pianino, meble |
| 20 Bauman Ch, Wolborska 36 meble | 51 Karpińska M. Zgierska 87 meble | 83 Szerman D. Wolborska 10 szafa | 108 Ferster J. Wschodnia 57, samowar zegar | 132 Malowańczyk S. Skwerowa 13 pianino |
| 21 Berkau N. Wolborska 30, szafa | 52 Kirsztajn M. Pl. Wolności 7 6 palt | 84 Sztajgert J. Sierakowskiego 56 maszyna do szycia, kredens | 109 Gliksman i Reitberger, Narutowicza 32, lakiery i farby | 133 Morowiecki W. Sienkiewicza 48 meble |
| 22 Brylant N. Wolborska 10 meble | 53 Lipiński T. Lutomska 19 meble, maszyna do szycia | 85 Urbanowski W. Zgierska 51 meble | 110 Grossman J. Kilińskiego 57 farby | 134 Minc A. Południowa 33, 1 szt. towaru |
| 23 Balsam Ch. Aleksandrowska 6 meble, maszyna do szycia | 54 Lendau, Krótka 11, meble | 86 Urbanowski W. J.M. Zgierska 81, maszyna do szycia meble | 111 Galewscy B-cia, Kolejna 1, 5 beczek cementu | 135 Moszkowicz i Reichman, Piotrkowska 36, 200 mtr. towaru |
| 24 Borowski Sz. Pomorska 19 meble | 55 Lubochiński J. Wolborska 38 meble | 87 Wawrzyniak J. Sukc., Brajera 17, 10 korcy węgla | 112 Gelady A. Narutowicza 41 kredens | 136 Międzycki W. Południowa 8, 2 szafy |
| 25 Charon E. Pomorska 17 meble | 56 Lipman K. Piramowicza 12 kredens | 88 Wakselisz A. Wschodnia 15 szafy | 113 Hurwicz A. Narutowicza 3 cukier | 137 Merczyński J. Andrzeja 58, meble |
| 26 Chmielnicki N. Pomorska 11 waga | 57 Markowicz B. Jakuba 2, maszyna do robienia pończoch | 89 Wolnier R. Aleksandrowska 92 maszyna do szycia | | 138 Merczyński D. 6 Sierpnia 35, meble |
| 27 Cynychaus E. Wschodnia 21 100 paczek czekolady | 58 Gröberg T. Jakuba 6 | | | 139 Mazur H. Traugutta 10, meble |
| 28 Drewnowicz S. Lutomska 15 meble, maszyna do szycia | 59 Mesalt W. Polna 24, maszyna do szycia | | | |
| 29 Dembowski J. Ks. Brzowski 17 meble | 60 Miller P. Tramwajowa 13 szafa | | | |
| 30 Donera Sukc., Polna 33, szafa | 61 Nilrad S. Wschodnia 21, szafy | | | |
| 31 Diskin N. Skwerowa 6, kredens | 62 Najdorf M. Rajtera 12, meble | | | |
| | 63 Nirenberg A., Aleksandrowska 19, szafy | | | |

